

## GROSS-BECKSKEREKER

## WOCHENBLATT.

Organ für gemeinnützige Interessen.

## Prämumeration:

Gr.-Beckskerek mit Zusendung in die Wohnung oder mit freier Postversendung 2 Kr. pro Vierteljährig sammt illustrierter Beilage. — Answärtige belieben die Prämumeration direkt an die Administration einzusenden. — Einzelne Nummern 20 H.

## Inserate

werden bis Freitag Vormittag 10 Uhr angenommen und nach dem Tarife billigt berechnet. Stempelgebühr für jede Einschaltung 60 Heller. — Aemtlliche Inserate nach Amtsbblatt-Tarif. — Erscheint jeden Samstag.

## Die elektrische Anlage.

Gr.-Beckskerek, 12. Mai.

Die Dienstag-Sitzung des elektrischen Ausschusses der Stadt scheint die Intention zu haben, einen Wendepunkt bilden zu wollen in der Verwaltung des Schmerzenskinds der Stadt, der elektrischen Anstalt. Die Zeit des Experimentirens, des Hin- und Hergehens scheint vorüber, man erkannte die Fehler und die Gebrechen der Anstalt und das ist der erste Schritt zur Sanierung der Uebelstände, die dort draußen vor dem Arabaczer Thore so lüppig wucherten. Weise Spar-samkeit in den Personal- wie auch in den Sachausgaben, das ist das Heilmittel, das im Stande sein wird, mit der Zeit die Anstalt gesund zu lassen.

Vor uns liegt, wir möchten nicht sagen der Befund, sondern eher das Memorandum des Leiters der Anstalt, Beck. Es beweist uns, daß Beck ein scharf beobachtender Fachmann ist, der seine Aufmerksamkeit auch auf die kleinsten Details ausdehnt. Wird die Wirklichkeit das bieten, was aus dem Memorandum so hoffnungsfreudig uns entgegenlacht, dann werden auch diejenigen, die mit aller Gewalt auf einem Diplome reiten wollten, sich beugen vor der Realität und Kapazität Beck's.

Was konstatiert das Memorandum? Daß in erster Linie die Personalausgaben das Budget der Anstalt zu sehr belasten. Es wurden

daher der Elektrotechniker ebenso wie der Maschinist entlassen. Das ist an sich schon ein großes Ersparniß. Die Agenden beider Posten wird nun Beck allein besorgen.

Beck konstatiert, daß das Werk, trotz einiger äußerer Fehler, pünktlich funktioniert, die Anstalt ist also vom technischen Standpunkte aus gesund und entwicklungsfähig.

Die etwas schief stehenden Säulen in der Hunyadi-gasse und auf dem Hauptplatze werden dem Schönheitsfinne entsprechend hergestellt werden, die Kosten berechnet Beck mit 60 fl.

Die Leitungen bei den Privat-Konsumenten fand Beck im Großen und Ganzen in Ordnung. Um in der Folge Installations-Fehler nicht mehr begehen zu können, beantragt Beck, daß nur Fachmänner und solche, die eine behördliche Lizenz dazu haben, mit der Privatinstallation betraut werden sollen.

Beck befürwortet, daß trotzdem die öffentliche Beleuchtung 12.000 fl., die des Stadthauses 1000 und das Gebäude der Stadthauptmannschaft inklusive der Feuerwehrekaserne auch 1000 fl. kosten, auch das Gymnasium, die Turnhalle, die Kommunal-schule und das Hengstendepot elektrisch beleuchtet werden, ohne daß die elektrische Anstalt für den gelieferten Strom einen Entgelt bekäme. Da aber die obigen 14.000 fl. nicht im Verhältniß stehen zu dem Geldwerthe des faktisch konsumierten Stromes, so ist es vom geschäftlichen Standpunkte der Anstalt angezeigt, daß auch der Strom

der oben berührten, aber bisher nicht zahlenden Anstalten der Anlage erjezt werde. Beck berechnet, daß die Straßenbeleuchtung — selbst zum Selbstkostenpreise den konsumierten Strom berechnet — jährlich nicht um 12.000 sondern um 35.000 fl. Strom verzehrt.

Da aber Sparsamkeit auf allen Linien allein die Prosperität der Anstalt erwecken kann, so ist zu sparen auch bei der Straßenbeleuchtung. Er beantragt, statt der 16 nur 10 kerzenstarke Lichtkörper zu verwenden, was bei jeder der 400 Straßenlampen jährlich ein Ersparniß von 8 Kronen, zusammen also 3200 Kronen bedeutet. Das wäre also schon zusammen mit den Ersparnissen bei den Personalausgaben ein Ersparniß von 4600 fl.

Im Theater brennen 189 Flammen, die allabendlich um 10—15 fl. Strom verzehren. Dafür zahlt der Direktor aber nur 5 fl. Beck beantragt, mit Rücksicht auf den kulturellen Zweck des Theaters wohl nicht den vollen Preis, aber auch nicht 5 fl., sondern 8 fl. per Abend einzubezahlen.

Bezüglich des verbrauchten Materiales konstatiert Beck, daß im Jahre 1898 12.890 Meterzentner, 1899 aber 14.300 Meterzentner Kohle verbraucht wurden; die Kohle kostete 1 fl. 47½ kr. per Meterzentner. Beck betont, daß die Stadt viel Geld verloren, weil sie Stück- und nicht Rußkohle verwendete, weil die Stückkohle theurer und doch zerhackt werden muß. Er beantragt, in Zukunft, wenn sich die Stadt schon Aninaer Kohle gönnen

## Feuilleton.

## Ein fremder Mann.

„... Also, Mutter — nur etwas Beherrschung: Nicht gleich zu freundlich, gleich zu entgegenkommend! Wenn einer drei volle Jahre nichts von sich hören ließ, dann muß man fest sein, muß man erst abwarten. Man weiß ja nie, was . . . ihn hertrieb!“

„Ernst — — Du weißt, wie sehr ich an ihm hänge.“

„Ja ja — aber Du siehst doch, eines Tages war er fort . . . und kaum ein Zeichen, kaum ein kurzer Abschied von ihm.“

Die alte Frau seufzte schwer. Der Kopf mit dem schlicht geschittelten Haar sank tief herab und schlaff lagen die Hände auf den matten Knien.

„Du hast ja recht, Ernst, es war nicht schön von ihm. — Ihr waret das Einzige, was mir von allem Glück im Leben blieb, und gerade er . . . Du weißt, man hat die Sorgenkinder am liebsten! Sie sind Einem mit allem Sinne und Denken verwachsen.“

Ernst Mohr begann sich anzuziehen. In seinem Wesen lag viel herrisch Selbstbewußtes. Man merkte es auf den ersten Blick, er wußte, was er vom Dasein wollte. Sicher und ruhig ging er seines Weges, seine Ziele waren nie zu hoch, immer nur für ihn erreichbar und erhobenen Hauptes ging er auf sie zu.

Seine kleine Frau brachte ihm die Sachen. Schmüchtig zart stand sie neben ihm, ohne eigentlichen Willen, zufrieden, wenn sie ihm Alles recht machte.

„Nimm auch das Tuch, Ernst, ja! Und die Gummischuhe. Es ist heute kalt und Du trägst ja leichte Schuhe.“

Er lächelte sie an. „Meinst Du, Lieschen? Na, komm' her, ich will Dich heute nicht böse machen. Es ist ja ein besonderer Tag —“

Er beugte sich schon nieder, um die schützenden Ueberschuhe anzustreifen.

„— und zufriedene Gesichter . . . die gehören ja wohl dazu.“

Er streichelte die Wangen. „Na — Du brauchst nicht gleich roth zu werden, Lieschen. Wir sind doch nun schon lange genug Mann und Frau!“ Die junge Frau wandte sich ab. Es war, als ob die guten Augen feucht wurden. Das machte sich ganz seltsam zu dem bleichen Gesicht und den vergrämten, traurigen Zügen.

Ernst Mohr war inzwischen fertig geworden. Er streckte seiner Mutter die Hand hin: „Also — — ich bin bald wieder da und wenn Walter inzwischen kommt . . . Ruhe, Mutter! ich will Euch nicht wieder krank sehen.“

Frau Mohr nickte.

„Und nicht etwa zum Bahnhof fahren! Der Schnee und die Kälte schaden Dir nur — Du weißt, was der Arzt Dir gesagt hat!! Ich hab's übrigens Walter auch geschrieben.“ Und — er sah sich um, ob seine Frau ihn auch nicht hörte, dann setzte er leise zu: „Er braucht auch nicht zu wissen, was hier vorgekommen, hörst Du, auch nicht von dem Verdacht! Wozu die alten Sachen aufzuwärmen?“

Aber Lieschen hatte ihn wohl verstanden. Eine dunkle Röthe war ihr aufgestiegen, damit war sie wie theilnahmslos an den weißen Kachelofen getreten. Da war's doch wenigstens behaglich, da zog ihr Wärme auch ins Herz und das war ihr, ach in den langen Jahren, wo sie elternlos

und ganz allein im Leben stand, nur allzu kalt, nur allzu unerfüllt und leer geblieben.

Aber freilich, sie hatte ja einen Mann! Einen, der sie sogar auf seine Weise liebte. Freilich nur auf seine.

Es stieg ihr bitter auf.

Er trat zu ihr. „Adieu, Lieschen“. Er reichte ihr die Wange zum Kuß. „Na — und nicht wahr, recht vergnügt heute! Die Trauermiene paßt nicht zur Rückkehr. Walter weiß doch noch nicht, daß Du meine Frau bist und wenn er Dich so sieht. — Er könnte glauben, wir wären nicht glücklich!“

Sie versuchte schwach zu lächeln. Dann brachte sie ihn hinaus.

Als sie wieder eintrat, sah sie gerade noch, wie ihre Schwiegermutter, die alte Frau Mohr, hastig das Taschentuch zu verstecken suchte.

Sie eilte auf sie. „Aber Mutterchen — er kommt ja nun! Du wirst doch nicht weinen. Er freut sich doch —“

Aber die alte Frau schluchzte nur heftiger auf. „Du glaubst ja nicht, Kind, was mir der Junge war! Sieh', Dein Mann ist gewiß ein tüchtiger, braver Mensch. Er ist immer ordentlich und gewissenhaft gewesen, ist zu Stellung und Ansehen gekommen . . . Niemand kann ihm was nachsagen. Aber der Walter, der ist so ganz anders. So weich, so hingebend, so träumerisch in Allem was er thut. Ich habe nie mit einem so gut von meinen Söhnen sprechen können, wie mit ihm. Er verstand mich immer gleich und fühlte — was ich selbst nie gesagt.“

Lieschen streichelte ihr die wellen Hände, als wollte sie ihr leise zustimmen.

„Sieh', noch als großer Junge sah er immer auf der Fußbank neben mir und legte seinen Kopf auf meine Knie . . . so wie ein liebes, kleines, treues Thier. Und wenn wir dann Beide so allein

will, diese nicht in Stück-, sondern in Auf- oder Minenform zu beziehen. Beck konstatiert, daß früher zu splendid mit der Kohle gewirtschaftet wurde. Als Beispiel bringt er vor, daß z. B. am 3. Mai 1899 in 9 Stunden 30 Minuten Betriebszeit 32 Meterzentner, am 3. Mai 1900 aber in 11 Stunden 30 Minuten Betriebszeit aber nur 30 Meterzentner Kohle verbraucht wurden.

Auf die einzelnen Details des Memorandums gehen wir nicht ein, die sind technischer Natur. Wir wollten bloß skizzieren, wie sich im Spiegel des Programmes Beck's die Anstalt in Zukunft ausgestalten wird können.

## Wochenevne.

Budapest, 11. Mai 1900.

Die glanzvollen und überwältigend schönen Berliner Festtage sind verraucht, doch die Erinnerung dieser Monarchen-Entrevue wird noch auf Jahre hinaus festhalten im Gedächtnisse der Völker als Denkmal der Freundschaft der beiden Herrscher und des innigen Bündnisses der Völker derselben. Gerade dieses letztere Merkmal der Monarchenbegegnung kam in den prunkvollen Possitten besonders zur Geltung, wie das auch Kaiser-König Franz Josef in seinem Trinksprüche in vollem Umfange würdigte. Diese bürgerliche Episode hat dem Besuche Sr. Majestät die größte historische Signatur verliehen.

Der leztthin so ruhige Wasserpiegel unseres parlamentarischen Lebens beginnt sich wieder zu rüben. Während nämlich das Oberhaus mit gemächlicher Ruhe die laufenden Angelegenheiten erledigte und seine Mitglieder in die Delegationen entsandte, brachten die Affären des niedergestimmten Delegations-Kandidaten Gabriel Ugron neues Leben in die Eintönigkeit der Parteiklubs. Der Inkompatibilitäts-Anschuß des Abgeordnetenhauses hat in seiner gestrigen Sitzung ausgesprochen, daß es sich nur mit der Hafenerlieferung Ugron's beschäftigen, und da dieses Geschäft schon abgewickelt, sei kein Grund zur Inkompatibilität vorhanden. Wie verlautet, wollen die Prinzipien-Genossen Ugron's auf ihre Delegirtenstellen verzichten, und so dürfte in der heutigen ungarischen Delegation die Opposition gar nicht vertreten sein.

Im Zeichen der Tumulte eröffnete vorgestern das Skandal-Parlament in Wien seine Saison.

Wie voraussehen, brachte gleich der erste Tag die von früher gewohnten tumultösen Wirtschaftsszenen, in welchen der wilde Haß zwischen Deutschen und Tschechen lärmend zum Ausdruck kam. Doch auch einen schönen Moment hatte die Sitzung: die friedensverklärende Rede des Ministerpräsidenten Körber, mit welcher er die Vorlage der Sprachenverordnung begleitete.

Um der Stagnation der finanziellen und Bauverhältnisse unserer Haupt- und Residenzstadt einigermaßen abzuhelfen, haben Regierung und Gesetzgebung mehrere großangelegte Neubauten beschlossen und theilweise bereits in Angriff genommen. Es sind dies: das Postsparkassengebäude, eine Pfandleihanstalt und zwei Gewerbe-Lehranstalten. Außerdem werden noch mehrere Bauten geplant, welche dazu beitragen sollen, die drückende Lage erträglicher zu gestalten.

Unsere Theater boten diese Woche soviel des Interessanten, wie selbst im Zenith der Saison nur selten, so daß selbst den verwöhntesten Theaterhabitués die Wahl schwer wurde. Aus Anlaß des 25jährigen Jubiläums des Dirigenten und Kompositors Josef Monti wurde im Volkstheater das Erstlingswerk des Jubilars, die Operette „Eleven öröd“ gegeben, in welcher die Damen Blaha, Kürty und Almon in der Rolle des Vicomte Victorieres mit einander abwechselten. Der Jubilar selbst war Gegenstand herzlicher Ovationen und wurde unzählige Male hervorapplaudirt.

Im Lustspieltheater begann gestern der bestberühmte Tragöde Ermete Novelli als Shylok im „Kaufmann von Venedig“ ein Gastspiel und bot dem vollen Hause einen hohen Kunstgenuß. Im Opernhaus debutirte Sigrid Arnoldson in der Rolle der „Mignon“ und das Publikum brachte der ausgezeichneten Künstlerin wohlverdienten Beifall dar.

## Unsere Feuerwehr.

Gr.-Beckereker, 12. Mai 1900.

Der Sonntag gehörte der Feuerwehr ausschließlich. Der Vormittag gab Gott, was ihm gebührt, der Nachmittag war ausschließlich Feuerwehrproben gewidmet, die Nacht aber gehörte den Männern und Frauen unserer wackeren Feuerwehr, die nach des Tages Mühen sich in einem fröhlichen Symposium zusammenfanden, um auf die Manen des in Gott verschiedenen heiligen Florian und dann auch sich selbst zu Liebe ein Gläschen zu leeren.

Wir können auch diesmal nicht konstatieren, daß das große Publikum auffallend viel Interesse bewies für die Institution der Feuerwehr. Man ließ sich das Tam-Tam der das Korps in die Kirche begleitenden „Banda“ gefallen, und dann ließ man Alles so gehen, wie es nicht sein sollte. Wenn wir wissen, daß jedes einzelne Mitglied der Feuerwehr für das große Publikum sich exponirt, wenn wir wissen, daß so ein materiell arm gestellter Mann seine Zeit, seine Gesundheit in die Schanze schlägt, um seinem gar nicht lieben Nächsten zu helfen, so finden wir, daß die bekundete Gleichgiltigkeit fast sträflich ist, und daß die Unterstützung, die von der Intelligenz der Feuerwehr geboten wird, gar nicht dem Wirken derselben entspricht. Vom Bauernstande wollen wir gar nicht reden, denn dieser ist fast noch sträflicher gleichgiltig der Feuerwehr gegenüber. Jedenfalls verdiente das Korps eine intensivere, moralische und eine weitreichendere materielle Unterstützung.

Der Verlauf des Tages krystallisiert sich in folgenden Ergebnissen:

Um 5 Uhr Morgens des Sonntags war Morgenrevue, um den Mitgliedern einen zarten Wink zu geben, sich aus der hypnotisierenden Umarmung der Federn zu retten.

Um 9 Uhr marschirte die Feuerwehr ins Komitatsgebäude, um die Fahne zu übernehmen. Sodann wurde der Rückmarsch in die Feuerwehrkaserne angetreten, wo eine Festigung stattfand. Der Gegenstand war die Wahl des Bürgermeisters Dr. Josef Grandjean zum Vicepräsidenten und des Abpfarrers Szabó zum Seelenhirten der Feuerwehr. Die Wahl geschah mit einstimmiger Akklamation. Die betreffenden Dokumente wurden den Herren sofort übergeben, und sowohl Dr. Grandjean, als auch der Abt, dankten in warmen Worten für die Auszeichnung.

Unter Vorantritt des Präsidenten Obergepan v. Ronay zog die Feuerwehr in die Kirche, wo Abpfarrer Szabó eine dem Andenken des heiligen Florian gewidmete Messe celebrirte. Nach der heiligen Handlung marschirte die Feuerwehr in den Komitathof, wo die Dienstmedaillenvertheilung von Herrn v. Ronay, der eine kurze, kräftige Ansprache an die Feuerwehrmänner hielt, vorgenommen wurde.

Es erhielten die Medaille für 10-jährigen Dienst: Franz Winkler, Franz Mézaros, Josef Jábán und Franz Theiß; die 5-jährige: Dr. L. Vég, Adam Knab, Eduard Nác, Ferd. Ansel, Dominik Kláski, Stefan Bunyi, Franz Szöllösi.

waren und die Sonne schien auf uns, oder der warme Ofen hielt uns fest, dann sprach er mit mir — ja Lieschen, wie nur eben er es konnte. Zärtlich und lieb und so voll Gefühl und Theilnahme — mein Gott, ich bin ja eine alte Frau.“

„Mutterchen, wir haben ihn doch Alle lieb gehabt.“

Die alte Frau lächelte glücklich, aber Thränen schimmerten ihr doch in den Augen. Ja, er war ein Mensch so recht, recht zum Verzärteln, aber leider nicht für das Leben. Er war zu weich, zu nachgiebig! Ein leiser Seufzer entrang sich ihrer Brust. „Und daß er nun eines Tages so in die Welt hinausging, so ohne Sang und Klang!! Weiß Gott, wie sie ihm da mitgespielt haben!“

„Aber er schreibt doch, Mutter, es ginge ihm gut.“

Die alte Frau wehrte ab. „Du kennst ihn ja nicht, Kind. Er ist ein Mensch, der niemals klagt, dem es immer „gut“ geht, wenn ihn das Glend nicht gerade erdrückt. Du siehst doch, Kind, damals gleich fiel der Verdacht —“

Sie hielt erschrocken inne. Lieschen war purpuroth geworden und hatte sich plötzlich von ihr abgewandt. Verlegen stand sie an ihrer Seite.

Die alte Frau nahm die Hand. „Sei mir nicht böse, Lieschen. Du weißt, ich habe Dir nie einen Vorwurf gemacht, es war edel von Dir und groß und nun und nimmer ein Unrecht. Nur jetzt gerade, wo ich ihn nach so viel Sehnsucht wieder haben soll, wo ich ihn endlich wieder in den Armen halten und drücken und küssen kann, wie mir ums Herz ist — siehst Du, jetzt kommt das Alles wieder über mich, das viele Unrecht, das man ihm gethan, all' das Böse, was man ihm nachsagt — und siehst Du, da fuhr mir denn das heraus. Sei mir nicht böse, Lieschen, Du weißt ja, wie ich darüber denke.“

Lieschen hämmerte das Herz zum Zerpringen. Sie konnte nicht mehr an sich halten und nur um ihrer Bewegung Herr zu werden, fiel sie

schluchzend der Frau, die ihr die zweite Mutter geworden, um den Hals.

„Es war ja doch auch nur für meinen Vater. Ich wollte seinen Namen doch nur rein halten — ich konnte doch auch glauben, Alles wieder zu ersehen.“

„Ja, ja, mein liebes, liebes Kind. Du thatest ja auch recht und uns, siehst Du . . . uns hättest Du's doch sagen können! Du wußtest doch, wie wir zu Dir standen.“

Die kleine Frau seufzte. „Ach, wenn Du wüßtest, wie schwer das ist!“

„Ich glaub's ja, Lieschen, wirklich! Aber daß sie damals Alle gleich schrieen, Walter hat es gethan, er hat das Geld genommen — siehst Du, das that mir weh, denn mein Junge, der thut das nicht!“

Selig flog es über die Züge der vergrämten Frau. Dann stand sie beschwerlich von ihrem Sige auf. „Ich will nur sehen, ob Alles auch — für ihn in Ordnung . . .“

Aber kaum hatte sie ein paar Schritte gethan, da riß Jemand stürmisch an der Klingel.

„Mein Gott, mein Gott — — —“

„Walter!“

Zwei große, kräftige Arme umfaßten sie und hielten sie lange fest.

Im Zimmer blieb es still. Nur leises Schluchzen tönte auf und es war, als hörte man die Thränen rieseln.

„Junge, Junge . . . bist Du denn wirklich da?“

„Ja, ja, Mutter — und nun bleibe ich bei Dir, immer, ewig . . . bis uns einst der Himmel gemeinsam fortrüft! Ach, Du weißt ja gar nicht, wie ich mich nach dem „zu Hause“ gesehnt habe, wie ich den Himmel gebeten habe, er soll mich doch wieder zu Dir bringen! So endlich mal wieder ein Dach zu haben, unter das man wirklich und wahrhaftig gehört, nicht immer nur in fremden Zimmern mit fremden Betten und fremden Möbeln zu wohnen und wieder zu Hause zu sein

— Mutter, Mutter . . . Du weißt nicht, was das heißt!“

— Die alte Frau nickte ihm nur immer unter Thränen zu. Dann führte sie ihn langsam zu ihrem altgewohnten Platz.

Lieschen hatte sich rücksichtsvoll bei dem ersten Zusammentreffen zurückgezogen.

Und genau, wie früher in den Jahren der Kindheit, saß jetzt der große Mensch auf der Fußbank vor seiner Mutter, die Arme auf ihre Knie gelegt und erzählte, wie schwer es ihm geworden war in der Fremde, als er sich bemüht und gearbeitet hätte und wie es ihm nun endlich — endlich, für seine Sehnsucht viel zu spät, gelungen wäre, etwas zu erreichen.

Der Mutter Hände zitterten, als fühle sie das längstbezwungene Leid noch nach. Sie konnte nicht sprechen und nichts erwidern, nur die hageren Finger tätschelten ihm liebevoll über Haar und Wangen.

„Und nicht wahr, Mutter, nun bist Du mir nicht mehr böse . . .?“

„Daß Du fortgingst?! — Ich bin so froh, daß ich Dich wieder habe . . .“

„Mein Mutter, auch wegen des Geldes?“

Er hatte es ganz leise gesagt, aber die Mutter fuhr doch davor zurück und ihre Augen wurden ängstlich weit.

„Was für . . . Geld denn?“

„Ich mußte es ja damals nehmen“, klang es bittend zurück. „Ihr hättet es mir ja nicht gegeben und ich wollte so gern einmal auf eigenen Füßen stehen, auch etwas probiren und so — stark werden.“

„Also — Du — Du hast es doch genommen?“ Es klang wie ein gequälter Aufschrei.

Er sah sie verwundert an. „Aber ja, Mutter, hast ihr einen anderen verdächtigt?“

„Sie schüttelte den Kopf.“ Verdächtig nicht, sie haben Alle gleich auf Dich gerathen. Aber als Dein Bruder, der das Geld damals noch nicht ersetzen konnte, zu seinem Chef gehen und ihm

Josef Molnár, Anton Kortye, Franz Fischer, A. Molecz, Paul Kocsent und Bernhard Ringler.

Ein wichtiger Akt wurde am Nachmittag bei dem Demkó'schen Weingarten vorgenommen, die Probe nämlich mit dem Eberhardt'schen Löschartikel. Herr v. Ronay leitete die Probe und explicirte die Zusammenstellung, den Werth und die Verwendung der Komposition des Tiroler Ingenieurs Eberhardt. Dieselbe besteht aus folgenden Zusammensetzungen: In einem Hektoliter Wasser kommen 2—3 Kilo weißes Pulver, dann  $\frac{1}{2}$  Liter leichtere und 5 Liter schwerere Flüssigkeiten. Von letzterer versulzt durch fortwährendes Rühren das Wasser, worauf es mit Wasser wieder aufgelöst wird.

Die Probe wurde auf der Muzslya vor dem Demkó'schen Hause gemacht. Aus leichten Brettern bestand das Brandobjekt, das mit Petroleum übergoßen wurde. Die Lücken wurden mit Stroh ausgefüllt. Dieses Präparat wurde angezündet, und stand sofort in hellen Flammen. Jetzt wurde das Eberhardt'sche Löschmittel gegen das Feuer verwendet, wohin es gelangte, dort hörte das Feuer wie auf Kommando auf, die versulzte Flüssigkeit verperrt hermetisch die Luft vom Brennobjekt, und ohne Luft kein Feuer. Mit dieser Sulz Hand und Gesicht beschmiert, kann der Feuerwehrmann in das loderndste Feuermeer hinein sich wagen, ohne weiteren Schaden zu erhalten, als Hitze.

Mit einem Worte, das Eberhardt'sche Mittel bestand seine Feuerprobe glänzend. Wenn solche Präparate vorrätig wären, müßte die Feuerwehr solche in ergiebigem Maße anschaffen. So aber informiert man uns, daß der Erfinder für sein Patent 10.000 Kronen verlangt, und das ist für unsere mäßlichen Verhältnisse viel.

Am Abend erholte sich die Feuerwehr im Kasino von des Tages Mühen. Der heilige Florian wurde an diesem Tage rabital gefeiert nach allen Richtungen hin. Kirche, Beruf, Erholung. Etwa 70 nahmen an dem Banket theil und fühlten sich wohl. Den ersten Toast sprach in zündenden Worten der um das Torontáler Feuerwehrwesen so unschätzbar verdiente Obergespan v. Ronay, der sein Glas auf die Feuerwehren leerte. Dr. J. Grandjean ließ den in allen Gauen des Komitates geliebten Obergespan, Gustav Lauka die Feuerwehr, Ronay den verdienten Unterkommandanten Kühn, den Vicepräsidenten Dr. J. Grandjean und den Feuerwehr-Seelsorger Abt-Pfarrer Szabó hochleben. A. Szávits trank dem Vicegespan, Lauka dem Feuerwehrarzt Dr. Menzger zu. Dr. Végel trank den anwesenden Mitgliedern der Presse zu, Hirsch (T. Kanizsa)

von der Thatsache und dem Verdacht erzählen wollte.

„Wer, Mutter? Um Gotteswillen!“

„Nieschen! Sie sagte, sie hätte es für Ehrenschilden ihres Vaters gebraucht.“

„Nieschen also?“ Ueber das geprümte Gesicht flog es trotz alledem wie ein heller Schimmer.

„Sie hat ja zwei Tage später dann auch das Geld erjagt, aber seitdem ist sie still geworden.“

Der große Junge lachte hell auf. „Sie wird schon wieder munter werden. Für sie habe ich es ja gethan, für sie bin ich in die Welt gegangen und habe mich von Dir, dem Liebsten was ich habe, getrennt, sie wollte ich mir erringen! Wir haben uns ja Beide damals schon so gern gehabt! Und paß nur auf, wenn ich jetzt vor ihr stehe und um sie werben werde, paß auf, dann wird sie wieder munter und gesprächig werden und lachen, so glücklich, wie nie im Leben zuvor! — Mutter — . . . meinst Du nicht?“

Ein todestrauniger Blick traf ihn.

„Nieschen . . . ist Ernstens, Deines Bruders Frau. Willst Du zwischen sie Beide treten?“

Er taumelte zurück. „Das ist nicht wahr! Mutter, das ist nicht wahr!“ schrie er auf.

„Leider doch, Walter — es blieb nichts Anderes übrig. Und unter dem Druck der vermeintlichen Schuld, keinen Menschen an ihrer Seite — vielleicht nur deshalb sagte sie zu.“

„Und ist nicht glücklich!“ Die Thränen stürzten ihm in die Augen. „So war denn Alles umsonst!“

Eine Stunde später war er fort. Er hatte den Bruder und dessen Frau nicht mehr gesprochen. Er fühlte nur, die Heimath war für ihn verschlossen und statt des Glückes konnte er nur noch Unheil stiften. Unruhig zog er durch die Welt, für Alle nur — ein fremder Mann!

leerte sein Glas auf den Schöpfer des Torontáler Feuerwehrverbandes v. Ronay, Lauka trank auf das Wohl des Redakteurs Mayer. Dr. Ludwig Brájer ließ in warmen Worten die Feuerwehr hoch leben. Noch sprachen Kühn und Winger; zum Schlusse ließ v. Ronay den Vice-Oberkommandanten hoch leben.

Es folgte Tanz. Die Feuerwehr kann mit diesem der Arbeit und dem Vergnügen gewidmeten Tage zufrieden sein.

## Süd-Ungarn.

**Synodalprüfungen.** Dienstag fanden im Sitzungsjaale der bischöflichen Residenz zu Temesvár die Prosynodalprüfungen statt. Die Kandidaten Karl Berecz, Präparandie-Professor in Szegedin, Jakob Brunner, Pfarradministrator in Torontál-Ulmás und Nikolaus Schütz, Kaplan in Reschiga, haben die Pfarrerprüfung mit vorzüglichem Erfolg bestanden.

**Ernennung.** Zum ungarisch-serbisch-kroatischen Dolmetsch beim kön. Bezirksgerichte in T.-Bece wurde der Dárbáer Einwohner Alexander Magimovics ernannt.

**Neue Matrifelsführer.** Der Minister des Innern ernannte im Torontáler Komitate zu Matrifelsführern: den Notár Paul Meßterovits nach Antalfalva, den Hilfsnotár Géza Bene nach Bég-Szt.-Mihály, den Notár Mikolaj Medelkovits nach Szerb-Szt.-Márton. Zu Matrifelsführer-Stellvertretern wurden ernannt: Nach D-Telef L. Vadász, nach Breßtováz August Bantischák, nach T.-Bece Demeter Kibeliczky und nach Mokri Koloman Drimba. Sämmtliche Ernennungen wurden zugleich mit der Führung der Chematrikeln betraut.

**Interessanter Fund.** Wie aus Margita (Torontáler Komitat) gemeldet wird, sind dort unlänglich der Erdbauehörungen für den Moraviczáer Canal von den Arbeitern mächtige Knochen aufgefunden worden. Die Arbeiter zerbrachen die meisten der bloßgelegten Knochen. Als der die Arbeiten leitende Ingenieur von den Funden Kenntniß erhielt, konnten nur mehr noch 20 Stück Knochen gesammelt werden. Es waren dies Reste eines Mannutherrippes, welches bei sorgfältiger Ausgrabung nahezu vollständig hätte geborgen werden können. Die Knochen wurden im Werscheyer städtischen Museum untergebracht.

**Jahrmärkte** finden statt: In Aracs vom 11.—13. Mai; in Párdány am 13. Mai; in Deutsch-Bogán vom 18.—20. Mai; in Esene am 22. Mai; in Vinga vom 25.—27. Mai; in R.-Kécsa am 5. Juni l. J.

**Milzbrand.** In der Gemeinde N.-Komlós ist die Milzbrand-Krankheit unter dem Hornvieh aufgetreten, weshalb benannte Gemeinde unter Sperre gestellt wurde.

**Roßkrankheit.** In Grabác sind dieser Tage dem dortigen Insassen Jakob Szeblak drei Stück von der Roßkrankheit befallene Pferde vernichtet worden. Die Vorsichtsmaßregeln zur Verhinderung der Verschleppung dieser gefährlichen Seuche sind getroffen worden.

**Schreckensthat einer Wöchnerin.** Der Barjaser Vicenotár Desiderius Tóty ist vorige Woche mit seiner jungen Gattin nach N.-Szent-Péter überfesteht. Zwei Tage nach der Ueberlieferung schenkte die Frau einem Kinde das Leben, verfiel aber in eine Art Melancholie; sie sprach kein Wort, klagte auch nicht über Schmerzen, sondern blieb allen Fragen und Liebesworten ihrer Umgebung gegenüber apathisch. Freitag Morgens nun benützte sie einen unbewachten Augenblick und ergriff eine auf dem Tische stehende Flasche mit Lyjot (eine tarbolartige Flüssigkeit) und leerte dieselbe auf einen Zug. Infolge der starken Schmerzen, die sie empfand, brach sie in ächzende Rufe aus. Ihre Angehörigen eilten herbei, doch war jede Hilfe vergebens. Nach einer Stunde war die Aermste eine Leiche.

**Attentat gegen ein Kind.** Man schreibt aus Temesvár: Die 9-jährige Tochter Anna der Viktoria Jovanovits hütete Montag Nachmittag auf einer Wiese mehrere Kühe, als ein des Weges daherkommender Burjsche sie zu Boden warf. Das Kind begann zu schreien, worauf ihm der Angreifer mit einer Schürze den Mund verstopfte und ein bestialisches Attentat vollführen wollte. Auf das Geschrei des Kindes kamen Leute herbei, weshalb der Burjsche die Flucht ergriff. Man holte ihn aber ein und als die Leute den Sachverhalt erfuhren, bekam er eine ordentliche Tracht Prügel und wurde dann der Polizei übergeben. Das Schenjal heißt Nikolaus Vielreich, ist 17 Jahre alt und ein notorischer Landstreicher.

**Groß-Rifinda.** Dem im Schoße der hiesigen röm.-kath. Kirchengemeinde ins Leben gerufenen Kirchenbauvereine sind letzte Woche wieder eine große Anzahl von Mitgliedern beigetreten. — Der 17-jährige Burjsche Wilhelm Schwarz ist gelegentlich einer auf der Bara vorgenommenen Kahnfahrt ertrunken. — Die Witwe Katharina Borbély trank in selbstmörderischer Absicht eine Phosphorlösung. Als das Gift zu wirken begann, schrie sie um Hilfe und wurde durch Verabreichung von Gegengift gerettet. — Die Theatergesellschaft Direktor Micssey hat ihr hiesiges auf zwölf Vorstellungen berechnetes Gastspiel unter guten Auspizien begonnen.

**Pancsova.** Mit der katasteriellen Ausmessung der Felder des Pancsovaer Hotters wurde am 7. d. M. begonnen. — Nachdem die Krankheiten unter dem Viehstande unserer Stadt aufgehört, wurde der Ausruf zur Weide wieder gestattet. — Der geachtete Bürger Leopold Aginger wurde dieser Tage unter großer Theilnahme zu Grabe getragen. — Die Tochter Eleonore des hiesigen Fabrikanten Alois Philipovich hat die Lehrerin-Befähigungsprüfung mit gutem Erfolge abgelegt. — Johann Weber hat sich mit Fräulein Maria Kumpf verlobt. — Die hiesige röm.-kath. Kirchengemeinde wird am Franz Josefsplatz ein größeres Hotel errichten. — Der Laborant in der Bauer'schen Apotheke Michael Hudecz hat sich aus unbekanntem Motiven mittelst Morphium vergiftet. — Der serbische Pionnier-Soldat Peter Mezinovits hat sich angeblich wegen Subordinations-Verletzung von Niß hierher geflüchtet.

**Saxfeld.** Unsere Gemeinde hat zur Regulierung der Raulen dem Waisenfonde 12.000 Kronen entnommen. — Dieser Tage schlug der Blitz in die hiesige Telefonleitung ein, ohne jedoch Schaden anzurichten. — Mathias Haubrich führte Fräulein Mariska Jung zum Traualtare. — Verlobte: Mathias Fündling mit Barbara Bodmüller, Arpad Horváth mit Theresia Gößler. — Getaunte: Johann Freig mit Margaretha Humm, Johann Mary mit Maria Burghardt, Peter Brucker mit Katharina Strunt. — Gestorbene: Katharina Bach, Michael Jost, Konrad Göbter, Jak. Klein, Josef Wasch, Josef Bach, Susanna Rindsch, Jos. Koch, Michael Buchetich, Helene Muntjan.

**Temesvár.** Der Verein kaufmännischer Angestellten hat an den Handelsminister eine Repräsentation gerichtet, in welcher um die Verlegung der hiesigen Oster-, Pfingst- und Weihnachtsmärkte um eine Woche früher ersucht wird. — Hauptmann Rudolf Eder v. Dokonal hat Fräulein Margit Dobány de Gyülvész zum Traualtare geführt. — Se. Majestät der König hat dem Kommandanten der Josefstädter Feuerwehr Josef Novotny die Bewilligung zur Annahme des türkischen Medjidie-Ordens III. Klasse und dem innerstädtischen Kommandanten Eduard Hermann, sowie dem Stadtrepräsentanten Julius Kerjsek die Annahme desselben Ordens IV. Klasse ertheilt. — Gestorben sind: Hotelier Georg Weißel, Finanzbeamter Al. Föld, penf. Grundbuchsbeamter Josef Wlugu und der hervorragende Bürger Cyril Mallik. — Der Fabrikar Farbwaarenhändler Adolf Kohn feierte im engsten Familienkreise das Fest der silbernen Hochzeit. — Gerichts-Vicenotár Dr. Stefan Bethö hat sich mit Fräulein Etelka Racsos verlobt. Desgleichen verlobte sich der hiesige Realitätenbesitzer Karl Venda mit Fräulein Eleonore Wolf. — Mehrere hiesige Hausbesitzer haben zur Wahrung ihrer Interessen beschlossen, einen Hausherrenverein zu gründen. — Dr. Alexander Gesti wird d. Tage Fräulein Klara Hermann zum Traualtare führen.

**Werschey.** Steuereinnahmer Alois Deák wurde nach Lugos versetzt. — Die in Folge der Kinderkrankheiten seinerzeit über die erste und zweite Klasse der Volksschule verhängte Schulpflicht wurde wieder aufgehoben. — Erwin Krause wurde zum Post- und Telegrafien-Oberbeamten ernannt. — Verlobte: Hugo Grünwald mit Josefa Zachary, Johann Mikolajevich mit Natalie Boleznikoff, Martin Schäfer mit Maria Teg, Kosta Moravin mit Dragina Stean, Karl Wangler mit Barbara Thal, Jakob Votos mit Maria Hoel, Robert Rabó mit Szerén Preßburger. — Getaunte: Johann Martin mit Anna Schönbelder, Franz Lehr mit Jda Mayer. — Gestorbene: Darinka Gyurin, Mileva Kamenarßki, Milena Guga, Johann Radoßavlyev, Josef Müller, Sofie Marinkov, Barbara Horváth, Anna Jinsler, Josef Hofbach, Paul Jovanov, Pauline Menzger, Peter Daffinger, Katharina Petrov, Draga Pavkov, Helene Anicsics, Anton Kaniz, August Lohrein, Ferdinand Obradovics, Katharina Kemfemmer, Robert Dittiger.

## Kotales.

Das Dampfbad für Herren ist täglich von 6 Uhr Morgens bis Mittags geöffnet; für Damen jeden Dienstag und Freitag Nachmittags bis 1/2 8 Uhr; an diesen Tagen auch für Herren von 6 bis 8 Uhr Abends. Das Bienenbad ist den ganzen Tag bis 1/2 8 Uhr Abends geöffnet.

**Rothes Kreuz.** Das Gr.-Beeskereker Filiale des rothen Kreuz-Vereines hält am 15. Mai l. J., Nachmittags 4 Uhr, im kleinen Obergepannsaale seine General-Versammlung ab. Der Torontaler Vereinsauschuß hält an demselben Tage um 5 Uhr ebendort eine Sitzung ab.

**Ernennung.** Dr. Max Löwinger, Spitalsarzt in Urad, wurde vom Obergepann des Krader Komitates zum Oberarzte an dem dortigen Spital ernannt. Dieser erfreuliche Umstand interessiert uns darum, weil Dr. Löwinger, der sich auch einer großen Privatpraxis erfreut, Schwiegerjohn des hiesigen Kaufmannes Emanuel Hubert ist.

**Studienausflug.** Der Torontaler landwirtschaftliche Verein gebent im Laufe des Jahres mit 80 Kleingrundbesitzern einen Ausflug nach Gr.-Szt.-Miklós zu machen, um die dortige landwirtschaftliche Schule zu besuchen. Zur Deckung der Kosten wies der Minister 384 Kronen an.

**Generalversammlung.** Der wohlthätige Frauenverein hielt am 6. d. seine Jahresitzung ab. Der Bericht konstatiert die Zunahme der Klientel des Vereines. Es wurden 811 fl. unter die Armen vertheilt, 15 fl. für die Schüler-Suppenanstalt gewidmet, und 160 fl. 5 kr. zur Bekleidung armer Schulkinder verwendet. Die Ovoda besuchten 159 Kinder. Die Einnahmen des Vereines waren 2660 fl., die Ausgaben 2699 fl. Der Ausfall mußte aus dem Stammkapital, das 11.517 fl. vertritt, gedeckt werden. Der Bericht wurde zur Kenntniß genommen und das Absolutorium ertheilt. Die Wahl des Ausschusses hatte folgenden Resultat: Die Frauen: Stefan Beller, Paul Demkó sen., Dr. Ludwig Brájer, Franz Daniel, Dr. Ludwig Dellmanics, Edmund Haidegger, Petronella Hesse, Alexander Jarmakty, Aladár Kereftés, Luna Kokits, Nikolaus Lucsics, Leopold Mencer, Dr. Edmund Mihálovits, Josef Müller, Emilie Muncsics, August Napholz, Dr. Zoltán Beritsits, Eugen Kónay, Dr. Valentin Sauerwald, Dr. Franz Staffil, Johann Stagenschmidt, Witwe Michael Schwarz, Dr. Josef Weiterchan, Fidor Weiß, Ludwig Ziros. In den Aufsichtsrath wurden gewählt: Josef Kellner, Leopold Mencer und Géza Steinhilber.

**Abgewiesen.** Bekanntlich wählte der Gemeinderath Julius Beck zum Leiter der elektrischen Anstalt. Dagegen wurde appellirt. Der ständige Ausschuß des Komitates beschloß, der Komitats-Generalversammlung zu beantragen, die Berufung abzuweisen und den städtischen Beschluß gutzuheißen.

**Die drei Gisseiligen.** Heute macht uns der erste der drei Gismänner Pantratinus, Servatinus und Bonifazius seine Aufwartung und mit Bangen sieht der Landmann der Ankunft derselben entgegen, denn diese drei gestrengen Herren vermögen seine Ernte-Hoffnungen mit einem Schlage zu nichte zu machen. Der heutige Tag ist dem christlichen Märtyrer Pantratinus heilig, der zur Zeit der Christenverfolgungen unter Kaiser Diokletian enthauptet wurde. Schon in alter Zeit nahm man an, daß nach diesem Tag kein starker Nachtfrost in Mitteleuropa mehr eintrete, was sich jedoch nicht immer bewahrheitete, denn die Natur läßt sich eben keine Vorschriften machen. Mehr noch wie von diesem Heiligen erwarten die Dekonomen und Gärtner von dem heiligen Servatinus, der am 13. Mai etwa um das Jahr 400 als zehnter und letzter Bischof von Tongern in Maastricht in hohem Alter verstarb. Auf sein Grab soll niemals Schnee gefallen sein, weshalb man seinen Todestag gewissermaßen als Lostag festsetzte. In unserer Gegend wird auch der 14. Mai, der dem heiligen Bonifazius gewidmet, zu den kalten Tagen gerechnet. Diese drei gestrengen Herren tödten mitunter die sich entknospende Blüthe der Baumfrucht, treffen den Weinstock, der noch soeben in lachendem Grün am Spalier emporstrebte, bis tief ins Mark und vernichten im Garten viele Blumen, so daß am Morgen die Blätter ganz schwarz aussehen und die Blüthen schlaff herabhängen. Weniger gefährlich sind diese Nachtfroste den Obstbäumen, wenn die Blüthezeit vorüber ist und bereits der Fruchtknoten angelegt hat, aber immerhin ist es gut, wenn — wie dies vielfach geschieht — die Macht der drei Gisseiligen durch angezündete Feuer etwas gebrochen wird. Leider brachte der heilige Pantratinus auch diesmal kaltes Wetter und

Morgeneis. Es sieht jedoch zu hoffen, daß das eingetretene trübe Wetter den schädlichen Einfluß desselben mildern wird.

**Die elektrische Kommission** der Stadt hielt am 8. d. eine Sitzung ab. Vor der Berathung erbat sich Mitglied Franz Krumenacker das Wort, um zu demissioniren, weil der Gemeinderath durch die Wahl Beck's die Kommission, die stark empfahl, desavouirte, ihr implicite Mißtrauen votirend. Wir halten diesen Standpunkt für nicht ganz haltbar, und wir bedauern diese Abdankung umso mehr, weil Franz Krumenacker, trotzdem er ein eifriger Vorkämpfer für das Fallenlassen aller Kommissionen, die angeblich bloß die Verantwortlichkeit des Magistrates auf sich nehmen müssen, doch ein eifriges Mitglied der Kommissionen war, in welche er gewählt wurde.

**Theaterkommission.** In der am 10. d. abgehaltenen Sitzung der Torontaler Theaterkommission wurde zur Kenntniß gebracht, daß bis jetzt das Abonnement 7278 Kronen beträgt. Nachdem sich Abonnenten noch fortwährend melden, diese Summe also bald größere Dimensionen annehmen wird, beschloß die Sitzung, das Offert auszuschreiben und dem Direktor ein Abonnement von 9000 Kronen zu sichern.

**Elektrisches Werk.** An leitender Stelle besprechen wir eingehend das Memorandum des gegenwärtigen Leiters des elektrischen Werkes, womit sich am Donnerstag die Kommission unter Vorsitz des Bürgermeisters befaßte. Zum Gegenstand sprach als erster Anton Oldal, er will durch Strommesser, die in den öffentlichen Anstalten angebracht werden, konstatiren, wie man dort den Konsum verringern könnte, worauf sich Beck dahin äußert, daß man dort den Konsum um 50% verringern könnte. Anton Oldal will auch die bisher stiefmütterlich bedachten Nebengassen beleuchten. Wird dem Leiter zur Begutachtung ausgegeben. — Nach Erledigung verschiedener laufender Angelegenheiten nahm die Kommission den Bericht Beck's zur Kenntniß, beschloß, ein Offert auf Kohlenlieferung jährlich von 150—160 Waggons auszuschreiben und Strommesser in den öffentlichen Anstalten anzubringen.

**Theater.** Vom 15. Mai bis 15. Juni wird im hiesigen Theater eine serbische Gesellschaft unter der Direktion des ruhmvollen Direktors und Schauspielers Demeter Ruzsics Vorstellungen geben. Die Konzession wurde von der Theaterkommission einstimmig ertheilt.

**Jägeritzung und Abschiedsfeft.** Donnerstag Abend hielt der hiesige Jäger-Verein eine Vollsitzung ab, um die durch den Domizilwechsel seines Kassiers D'Elvert erledigte Stelle eines Vereinskassiers zu besetzen. Die Wahl fiel auf Franz Winkler, der denn auch die Stelle annahm. An die Sitzung reihte sich ein Abschieds-schmaus zu Ehren des scheidenden eifrigen Jägers und Vereinskassiers D'Elvert an. Das Abschiedsmahl war gut besucht, die Stimmung eine wehmüthig fröhliche, weil man einen guten Freund, lieben Menschen und eifrigen Jagdgenossen nicht gerne verliert. Herr D'Elvert reist Montag Abend von hier ab.

**Gartenfest.** Zu Gunsten seiner Kassa arrangirt, wie wir schon erwähnt, der Verein der Kinderfreunde ein Gartenfest. Das Programm ist in seinen Details noch nicht fixirt, in unserer nächsten Nummer aber werden wir in der Lage sein, dasselbe zu veröffentlichen. Jedenfalls aber empfehlen wir dies Arrangement der Menschenfreundlichkeit und der Hochherzigkeit unseres Publikums. Es ist eine edle Sache, seine Nebenmenschen zu unterstützen, aber es ist gottgefällig, arme Schulkinder in ihrer Gesundheit, in ihrem Lernfleiß, in ihrem Schulbesuche durch Winterkleider, durch warme Speisen im Winter, durch Schulrequisiten in die Lage zu versetzen, das und so viel leisten zu können, was ihre besser situirten Kameraden leicht thun können. Das Comité des Arrangements besteht aus den Herren: Leopold Mencer, Balthasar Filtovics, Dr. Valentin Sauerwald, Alexander Szávics, Dr. Ivan Balázs, Plato Bakalovics, Heinrich Bauer, Dr. Ludwig Brájer, Michael Bentkovich, Paul Borzeczky, Dr. Eugen Benedek, Paul Bauer jun., Julius Daun, Franz Daniel, Vidor Demkó, Josef Daun, Dr. Endre Demkó, Alfred Deutsch, Béla Cinyedi, Dr. Josef Franz, Anton Jüsti, Friedrich Grünbaum, Franz Hertelendy, Eugen Haril, Dr. Sigmund Hubert, Aladár Kereftés, Arnold Kis, Elemér Kozits, Desiderius Liptay, Dr. Armin Löffler, Sigmund Löwy, Stefan Mihálovits, Andor Marton, Alos Nagy, Dr. Viktor Pollák, Konst. Popovics-Pécsi, Anton Streitmann, Béla Stroß, Karl Schüppfer, Wilhelm Sz. Szigethy, Nikolaus

Todoreszt, Emerich Várady, Dr. Ernest Vinczehiby, Edmund Herr, Josef Burget, Ludwig Ruyaskó, Béla Erdős, Eduard Szalaváry, Paul Fröhlich, Béla Dstie, Alexander Szegfü, Stefan Wegling, Honvédhauptmann Lükó, Honvédlieutenant Bárdi, Lieutenant Tesling, Dr. Endre Bábits, Johann Sebastian, Stefan Kis, Dr. Alexander Selymessy, Karl Baaden, Stefan Dold und Michael Váry. In einer gestern stattgehabten Konferenz wurde beschlossen, das Gartenfest am Pfingstmontage abzuhalten. Zu Protokoll des Festes wurde mit großer Begeisterung Herr Obergepann Eugen v. Rónay und seine edelherzige Gattin, zum Präsidenten Graf Gyula Csékonics, zum Vicepräsidenten Dr. Endre Demkó gewählt.

**Pferdezuchtprämien.** Für die in Groß-Beeskereker im Laufe dieses Jahres zu arrangierende Pferdezuchtprämierung votirte der Ackerbauminister 300 Kronen.

**Maschinenprüfung.** Die Groß-Beeskereker Prüfungs-Kommission der Maschinenwärter und Heizer hält ihre nächste Prüfung am 18. Mai, Vormittags 11 Uhr, im hiesigen kön. ungarischen Staatsbauamte. Melben kann man sich zur Prüfung bis 9 Uhr des festgestellten Tages beim benannten Amte.

**Der Arbeiter-Bildungsverein** beschloß in seiner letzten Ausschüßsitzung, Aufrufe an die Gewerbetreibenden und Gewerbegehilfen ergehen zu lassen, um dieselben zum Eintritt in den Verein zu bewegen. Ferner beschloß er, die Einschreibgebühr bis Ende Juli zu sistiren. Der Zweck des Vereines ist ein schöner, er verdient unterstützt zu werden.

**Vom Krankenunterstützungs-Verein.** Das p. t. Publikum wird hiemit verständigt, daß in den Groß-Beeskereker Krankenunterstützungs-Verein die unentgeltliche Aufnahme von Mitgliedern in den Monaten Mai und Juni stattfindet und werden Anmeldungen durch Herrn Koloman Homá (neben dem israel. Tempel) entgegengenommen.

**Wetter.** Der Mai ist kühl bis ins Herz hinein. Er will sich nicht entwickeln. Unregelmäßige Regenschauer, kalte Brisen, die an verfloßene Winterrüde appelliren, das ist der Mai. Die Saaten entwickeln sich wohl schön, aber der Mensch in der Stadt hat gar keine Gelegenheit, den gar nicht wunderschönen Mai auch nur zierweise zu genießen. Ein Krach auch in der Natur. Freilich werden wir aus dieser Herbstatmosphäre rasch in die Glühitze des Sommers fallen, bei uns gibt es eben keinen vermittelnden Uebergang, Alles vom Extremen ins Extreme — leider.

**Polizei.** Es ist eine strittige Sache, der Geschmack, dem einen gefällt ein Gesicht, den andern aber schaudert davor. Auf letzteres schwört der Athlet Wilhelm Müller des gegenwärtig hier weilenden Zirkus, dem überhaupt kein Gesicht zu Gesicht steht. Im Vollbewußtsein seiner Stärke und ausgerüstet mit der vollsten Verachtung der Gesichter, ohrfeigt er dieselben so ganz mit athletenhafter Hingebung. Freilich trinkt er auch athletenhaft, und in diesem Zustande haut er drauf los. Es häuften sich viele Klagen gegen den ohrfeigengebenden Müller, und die Polizei ließ ihn durch einen Polizisten die Zustellung übergeben. Müller aber war so sternhagelvoll und so rabiát, daß es der Zusteller für besser fand, sich nach rückwärts zu konzentriren. Müller konnte nur mit bewaffneter Macht zur Behörde gebracht werden, wo ihm eine Geldstrafe zudiktirt, die Ohrfeigenpraxis aber dem Bezirksgerichte zugewiesen wurde.

## Schwurgericht.

Am 7. d. M. fand beim hiesigen Gerichtshof die erste Schwurgerichtsverhandlung statt. Die Rechtsprechung durch unabhängige Bürger wurde dadurch auch bei uns zur Thatfache. Es muß den einfachen Bürger dieses Staates ein Gefühl innerster Befriedigung ergreifen, daß er berufen ist, in schweren kriminellen Fällen das Urtheil zu sprechen über den Schuldigen.

Der hiesigen ersten Verhandlung wurde großes Interesse von Seiten des Publikums, wie des Advokatenstandes entgegengebracht.

Der ersten Verhandlung, die zwei Tage in Anspruch nahm, präsidirte Kurialrichter Ziros, Botanten waren die Richter Alexander Polgár und Johann Junker. Schriftführer Anton Jüsti. Die Anklagebehörde vertrat Staatsanwalt Dr. Géza Chudovský; Vertheidiger des Hauptangeklagten Tajtivar Dr. Viktor Pollák, Jarkas vertrat Dr. Emerich Várady.

Als Geschworene wurden ausgelost: Gerhard Gibeschig, Michael Joga, Alexander Szávits, Joz. Deutsch, Georg Lesnyanský, Robert Thurn, Jul. Hellwig, Dr. Vladimír Glavas, Julius Brájler, Johann Borbély, Albert Elek, Moriz Eckfeld. — Erfassungsgeworene: Karl Mastke, Anton Hirsch.

Der Staatsanwalt erhebt Anklage gegen Taji und Sarkas aus T. Besce wegen vorsätzlichen Mord. Taji erschoss Josef Lukó; Incidens war ein Wirthshausstreit, und eigentlich war es auf einen andern, auf Kirthy, abgesehen, der unglückliche Zufall aber ließ Lukó das Opfer des Mörders werden.

Die Verhandlung dauerte zwei Tage, das Zeugenverhör, gerichtsarztliche Dispositionen nahmen viel Zeit in Anspruch. Nach der Verhandlung folgten die Plaidoyers. Der Staatsanwalt hält die Anklage gegen beide Angeklagte aufrecht, da das Zeugenverhör ebenso, wie die Einbekenntnisse der Geklagten, die Absicht des Mordes klar beleuchten.

In warmen Worten, ausgerüstet mit viel juristischer Gewandtheit plaidierte Dr. Pollak für Taji, Dr. Várady für Sarkas. Nach den Replikten resumirte der Vorsitzende die Angelegenheit, den Geschworenen wurden 14 Haupt- und Nebenfragen vorgelegt. Das Verdikt derselben lautete auf schuldig. Der Gerichtshof verurtheilte Taji zu 3 Jahren 8 Monaten Zuchthaus, Sarkas zu 2 Jahren 8 Monaten Kerker. Angeklagte und Verteidiger beruhigten sich mit dem Urtheil.

Gleich nach der Publikation des Urtheiles wurden für die zweite Verhandlung die Geschworenen ausgelost. Es fungirten bei der Schlussverhandlung als solche: Julius Hellwig, Gerhard Gibeschig, Franz Bizony, Anton Hirsch, Julius Brájler, Georg Lesnyanský, Béla Füleki, Josef Deutsch, Moriz Eckfeld, Robert Thurn, August Napholecz, Karl Szabó.

Substrat der Verhandlung war das Attentat des hiesigen Einwohners Milan Kozlovacski gegen sein Weib Szanda, der er aus Mordabsicht ein Messer in den Leib stieß. Die Anklage lautete auf schwere körperliche Verletzung und Mordversuch.

Der Gerichtshof konstituirte sich aus den Herren: Dr. Alexander Polgár, Präses, Ed. Alföldy und Joh. Zunker als Botanten, Dr. Armin Löffler, Schriftführer, Verteidiger Dr. Pánics, Staatsanwalt Dr. J. Lauka.

Die Staatsanwaltschaft hält ihre Klage aufrecht. Angeklagter verteidigt sich mit dem, daß er so toll besoffen, daß er unzurechnungsfähig war. Das Zeugenverhör gestaltete sich ungünstig für Kozlovacski. Nach demselben folgten die Plaidoyers. Staatsanwalt Lauka hält die Klage aufrecht. Es geht die That des Geklagten aus dem Zeugenverhör bis zur Evidenz klar hervor, die Ausrede auf Unzurechnungsfähigkeit wird von den Gerichtsärzten negirt.

Nach der Verteidigungsrede Dr. Pánics', der die intellektuelle Ursache der That in der zänkischen Natur des Weibes des Kozlovacski suchte und die Mordabsicht für ausgeschlossen erachtete. Er bittet um Freispruch.

Nach der Resumirung des Präsidenten zog sich das Schwurgericht zurück; das Verdikt derselben lautet: Schuldig. Der Gerichtshof verurtheilte demzufolge Kozlovacski zu 8 Monaten Kerker.

Sensationell wirkte die dritte Verhandlung, weil in derselben durch das Geschworenengericht der Gattinmörder Jsidor Vujadinov freigesprochen wurde.

Als Geschworene fungirten: Dr. Franz Szilágyi, Viktor Wolfinger, Stefan Szijártó, A. Elek, Dr. Andor Tóthegi, Dr. Bogdan Davidovics, Dr. Jvan Balázs, Dr. Vladimír Glavas, August Napholecz, Emanuel Montag, Géza Zvandy, Béla Füleki.

Der Gerichtshof konstituirte sich aus dem Präsidenten Dr. A. Polgár, aus den Botanten Eduard Alföldy, Joh. Zunker, und dem Schriftführer Dr. Armin Löffler. Die Anklagebehörde vertritt Dr. Josef Lauka, die Verteidigung Dr. Franz Stassik.

Anklage: Jsidor Vujadinov, 33 Jahre alt, aus Karlova, wird angeklagt, sein Weib Johanna am 9. April ermordet zu haben, indem er derselben mit einem Rasirmesser den Hals abschnitt. Die Frau starb.

Der Geklagte gibt an, 4 Jahre hindurch mit seiner Frau glücklich gelebt zu haben. Dann begann dieselbe ein ausschweifendes Leben zu führen, Männern nachzulaufen. Sie verließ ihren Mann dreimal, dieser aber, sie liebend, nahm sie stets wieder zurück. Das Weib aber ließ von ihrem lockeren

Leben nicht nach, machte Ausflüge, lebte mit anderen Männern, mit jungen und alten. Wegen eines Rockes, den ihr ein Geliebter gekauft, und der Geklagte in den Dsen warf, begann der Streit, die Frau schlug ihrem Mann ins Gesicht, worauf dieser in seiner Verzweiflung ein Rasirmesser ergriff und der Frau damit den Hals abschnitt.

Das Zeugenverhör ergab kein gutes Zeugnis für die Ermordete. Alle kannten sie als leichtsinnig und liebbedürftend.

Nach dem Zeugenverhöre wurden den Geschworenen zwei Fragen vorgelegt:

1. Ist Vujadinov schuldig, sein Weib am 9. April 1900 absichtlich, aber nicht mit vorgesetzter Absicht ermordet zu haben, ja oder nein.

2. Wenn ja, geschah die That aus starker seelischer Aufregung, ja oder nein.

Der Staatsanwalt beharrt auf der Anklage, indem er alle Kriterien des absichtlichen Mordes, aber nichts von Aufregung vorhanden sieht.

Dr. Stassik lieferte ein meisterhaftes Bild der That, der Verzweiflung des Gatten, der seine Frau liebte, den sie aber betrog. Er beweist, daß der Mord nicht schon früher geplant wurde.

Die Geschworenen zogen sich zurück. Bei ihrem Wiedererscheinen verkündet Dr. Tóthegi das Verdikt derselben, das auf die erste und zweite Frage nein lautet. Der Gerichtshof fand daselbe in Ordnung und sprach Vujadinov frei.

Das Publikum atklammerte die Geschworenen, der Staatsanwalt legte Nullitätsbeschwerde ein.

## Bermischte Nachrichten.

**Die Berliner Festtage.** Ueber den Verlauf der Berliner Festlichkeiten wird Folgendes gemeldet: Nach dem bereits durch uns gemeldeten festlichen Einzug des Monarchen fand im kónigl. Schlosse eine Galatafel statt, bei welcher der deutsche Kaiser in einem Trinkspruche seinen hohen Gast, unseren König feierte, worauf Se. Majestät den deutschen Kaiser und die kaiserliche Familie hochleben ließ. Vormittag 9 Uhr begaben sich die Majestäten nach Zuterborg, um der Gefechtsübung im Scharfschießen auf dem Krupp'schen Übungsplatz beizuwohnen. Nach dem interessanten Gefechte fand ein Paradeumarsch statt. Nachmittag besuchten die beiden Monarchen die Kaserne des Kaiser Franz-Regimentes, wo ein Festessen zu 25 Gedecken stattfand. Sonntag Vormittag fand der Hauptmoment der Festlichkeiten, die Großjährigkeits-Erklärung des Kronprinzen statt. Nach einer Predigt des Oberhofpredigers folgte die Vereidigung. Sodann reichte der Kaiser-König Franz Josef dem Kronprinzen die Hand und küßte ihn zweimal. Der Kronprinz ergriff die Hand seines Vaters und küßte diese. Abends fand ein Galadiner statt. Bei demselben dankte Kaiser Wilhelm seinen fürstlichen Gästen für ihr Erscheinen, welches aus einem einfachen Familienfeste einen welt-historischen Moment erster Größe schuf. Durch diese gemeinsame Feier anerkennt mit uns alle Staaten Europa's, daß das Deutsche Reich und Preußen vermöge seiner geführten Politik im Stande sind, mit Jedermann in gutem Frieden und Freundschaft zu leben. Er trinkt auf das Wohl der Anwesenden mit dem Wunsche, daß auch ihnen und ihrer Arbeit die Genußthung zutheilt werde, daß ihr Volk und ihr Vaterland ihnen für ihre Arbeit dankt, wie ihm das seine. Kaiser-König Franz Josef erwiderte, indem er auf das Wohl des Kronprinzen, seines lieben Pothentkinds, das Glas erhebt, drängt es ihm, dessen Eltern zu diesem Freudentage die innigsten Glückwünsche auszusprechen. Wöge der Kronprinz in erster Arbeit mit frischem Muthe und Gottvertrauen heranbilden für den hohen und schweren Beruf, der seiner harret. Er sei hocherrent, ihn beim Eintritt in das öffentliche Leben hier begrüßen zu können. Er sehe hierin ein glückliches Vorzeichen dafür, daß die Einigkeit und Treue der Vorfahren nachleben wird auch in den kommenden Geschlechtern. — Um 10 Uhr Abends fuhr Kaiser-König Franz Josef zum Bahnhofs. Die Straßen waren glänzend beleuchtet und von einer riesigen Menschenmenge durchwogt. Am Perron küßten sich die beiden Monarchen zum Abschied dreimal, worauf die Abfahrt unter brausenden Hoch- und Eisenrufe erfolgte.

**Michael Munkácsy †.** Unter imposanter Btheiligung fand Mittwoch das Leichenbegängniß des großen nationalen Künstlers Michael Munkácsy in Budapest statt. Die Leiche traf am 6. d. M. in der Hauptstadt ein und wurde nach Mitternacht in das Künstlerhaus überführt und aufgebahrt. Seit der Zeit war die Bahre des Verbliebenen der Zielpunkt einer nationalen Wallfahrt.

Die Bevölkerung der Hauptstadt pilgerte in dichten Schaaren ins Künstlerhaus, um den todtten Meister den letzten Tribut der Pietät darzubringen. Das Leichenbegängniß begann Mittwoch um 3 Uhr Nachmittags. Die kirchliche Zeremonie vollzog mit glänzender Assistentz der Bischof von Esanád Alex. v. Desselwffy. Im Namen der Regierung sprach Kultusminister Wlassics, worauf das Orchester der philharmonischen Gesellschaft einen Trauermarsch zum Vortrage brachte. Im Namen der Landes-Gesellschaft für bildende Künste sprach Albert Berzeviczy als Vicepräsident, worauf die Rede des Vicepräsidenten des „Nemzeti Szalon" Joh. Hock folgte. Der Leichenzug war äußerst imposant. Am Grabe sprach Karl Teleph.

**Gewerbtreibende und Arbeiter auf der Pariser Weltausstellung.** Handelsminister Alexander Hegedüs hat eine Verfügung getroffen, welche wieder einmal seinen Sinn für die praktischen Bedürfnisse der Industrie, seinen richtigen Blick für die Werthschätzung ungarischer Arbeit beweist. Wie wir nämlich erfahren, hat der Minister für fünf selbstständige Gewerbetreibende und für zehn Arbeiter, welche sich behufs Studiums der Ausstellung nach Paris begeben, Stipendien im Betrage von je 400 bezw. 300 Kronen bewilligt und hievon den Landesindustrie-Verein mit der Aufforderung verständigt, ihm die für die Stipendien würdigen Personen nachmahft zu machen. Der Verein hat in Folge dessen einen Konturs ausgeschrieben, welcher am 28. Mai, Mittags 12 Uhr, abläuft. Es werden besonders solche junge Meister und Arbeiter berücksichtigt werden, welche ein Kunstgewerbe ausüben, auf deren Entwicklung die Studienreise von heilsamem Einfluß sein kann.

**Krieg in Südafrika.** Vom Kriegsschauplatz in Transvaal wird folgendes gemeldet:

New-York, 9. Mai. Alderman-Rath beschloß, die Buren-Deputation feierlich zu empfangen.

London, 9. Mai. Man meldet aus Mafeking: Die Buren begannen am 25. April ein starkes Bombardement, das dazu bestimmt war, einen Sturm auf die Verteidigungswerke der Stadt zu decken. Die Offiziere der Buren suchten die Mannschaften mit sich fortzureißen, diese hingegen weigerten sich jedoch, im englischen Feind Stand zu halten. Die Stadt und die Garnison sind entschlossen, um jeden Preis auszuhalten. In den Laufgräben im Molopo-Thale ist Typhus ausgebrochen. Gestern wurden zum ersten Male Würste aus Pferdefleisch vertheilt.

London, 10. Mai. Die „Morning Post“ meldet aus Ladysmith: General Buller erließ eine Proklamation, wonach alle Einwohner Natal's, welche jetzt den Feind verlassen, freundliche Aufnahme finden und daß ihre Interessen gewahrt werden sollen.

London, 10. Mai. Die „Agence Reuter“ meldet aus Kimberley, daß dort der Prozeß gegen die des Aufruhrs beschuldigten Napholländer im Gange ist. Bisher wurden drei Verhandlungen durchgeführt, in welchen sämtliche Angeklagte freigesprochen wurden.

London, 10. Mai. „Daily Mail“ meldet aus Laurencio-Marquez, daß der Sitz der Regierung des Oranjesfreistaates nach Heilbron verlegt wurde. Kroonstad scheint also aufgegeben zu sein.

**Ein verunglückter Magnat.** Baron Nikolaus Jósika, ein hervorragendes Mitglied des ungarischen Magnatenstandes, ist am 5. d., Vormittags, einem verhängnißvollen Unfälle, der ihn einige Tage früher betroffen hatte, nach qualvollen Leiden im Alter von 76 Jahren erlegen. Baron Jósika kehrte am 1. d., Abends 11 Uhr, aus einem Kaffeehause in seine Wohnung heim. Er entkleidete sich bei dem Lichte einer Kerze, die auf dem Nachtkästchen stand. Als er sich legen wollte, warf er mit dem Nachthemd die Kerze vom Kasten herab. Das Nachthemd und das Bettzeug geriethen in Flammen. Die Hausbewohner eilten auf die Hilferufe des alten Herrn herbei und löschten rasch das Feuer, Baron Jósika hatte aber bereits am ganzen Körper Brandwunden erlitten. Baron Nikolaus Jósika war der älteste Sohn des Romanciers gleichen Namens. Als pensionirter Hufaren-Mittmeister lebte der alte Herr von seinem Ruhegehalt in bescheidenen Verhältnissen. Der Leichnam wurde, da der Tod durch einen Unfall verursacht worden war, in das gerichtsarztliche Institut überführt.

**Die Tortur in Mőcsa.** Der dritte Straffenat der kónigl. Kurie beendete Samstag das Referat in der bekannten Mőcsaer Tortur-Affaire. Kurz nach 12 Uhr verkündete Senatspräsident Alexander Sellen das Urtheil, demgemäß mit theilweiser Abänderung der beiden unter-

gerichtlichen Instanzen alle vier Angeklagten von der Anklage der schweren körperlichen Verletzung freigesprochen und bloß wegen Verbrechen des Mißbrauchs der Amtsgewalt als Thätergenossen vernommen wurden. Stuhlrichter Koloman Szabó erhielt 2 Jahre, Komitats-Rechnungsbeamter Gedeon Molnár 1 1/2 Jahre Kerker, Notär Ludwig Göbel 4 Monate Gefängniß und Gemeinderichter Gabriel Csanyi 2 Monate Gefängniß.

Das Leben und das Geld. Eines ersetzt das Andere, denn im Leben sind wir auf das Geld angewiesen, dagegen ohne Geld bedeutet das Leben sehr wenig, was auch dadurch bewiesen wird, daß sich Jedermann b. fleißig, Vermögen zu erwerben. Nun gibt es aber sehr Wenige, die hien bei der alltäglichen schweren Arbeit im Stande sind. Der Grund hievon liegt darin, daß die meisten Menschen die Erfolge der durch das Schicksal gebotenen Zufälle außer Acht lassen; denn wer sich hienmit besaßt, weiß es sehr gut, wie groß die Zahl Derjenigen ist, die ihr Vermögen nur dem Umstande zu verdanken haben, daß sie es nicht verabsäumt haben, die unvergleichlichen Vorteile, welche die Klassenlotterie ihren Theilnehmern bietet, auszunützen. Diese Lotterie an und für sich bedeutet das Leben und war ein angenehmes Leben für die Gewinner, deren es bisher schon eine ganze Anzahl gibt. Besonders dem Bankhaus A. Böckl u. Co. (Budapest, Waisnergasse Nr. 4) kann die angenehme Pflicht zu, ihren Kunden während kurzer Zeit Millionen Kronen auszugeben, daher wir diese Firma A. Böckl u. Co., welche sich durch ihre Verlässlichkeit, Pünktlichkeit und Güte ohn hin schon das allgemeine Vertrauen erworben hat, der Aufmerksamkeit des p. t. Publikums bestens empfehlen.

**Lebendig begraben.** Aus Blansko in Mähren wird folgender entsetzlicher Vorfall gemeldet: Im benachbarten Orte Ober-Phota starb eine arme 70-jährige Frau unter Anzeichen von Krämpfen und Montag Früh fand das Begräbniß derselben am Blanskoer Friedhofe statt. In Abwesenheit des Todtengräbers wurde das Grab von dessen Tochter zugeschüttet. Diese Arbeit war noch nicht vollendet, als das Mädchen ein deutliches Klopfen aus dem verschütteten Grabe vernahm, sie eilte weg nachhause, und weil es dort den Vater nicht antraf, zum Pfarrer. Auf ihre Mittheilungen hin begab sich der Kaplan mit dem Mädchen zu dem Grabe und derselbe hörte ebenfalls das Klopfen. Anstatt jedoch sofort aus den benachbarten Häusern Leute zur Hilfeleistung herbeizurufen, wurde zunächst noch um den Pfarrer und den Doktor geschickt, und erst als Beide angekommen waren, wurde die Grube ausgehauelt und der Sarg bloßgelegt. Nach Oeffnung des Sarges konstatierte der Arzt nun den Tod der Greisin, aber auch, daß derselbe kurz vorher in Folge Erstichung eingetreten sein müsse. Die rechte Hand der Leiche zeigte Abschürfungen, die wahrscheinlich von dem Klopfen auf den Sargdeckel herrührten, während die andere Hand unter dem Rücken der Leiche lag. Inwiefern die Schuld an diesem schrecklichen Vorkommnisse den Todtenbeschauer trifft, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben.

**Vielseitige Anwendung.** Es gibt wohl kein Hausmittel vielseitigerer Verwendbarkeit als „Moll's Franzbranntwein und Salz“, der eben sowohl als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreizen, als seiner Muskel- und Nervenstärkenden Wirkung wegen als Zusatz zu Bädern etc. mit Erfolg gebraucht wird. Eine Flasche K. 1.80 Tägliches Verlaubt gegen Nachnahme durch Apoth. A. Moll, k. und k. Hof-Lieferant, Wien, Tuchlauben 9. In den Depôts der Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift. (27/f-x.6)

**Vielen Klassenlos-Käufern** dürfte es unbekannt sein, daß für unbezahlte oder in Verlust gerathene Lose — denn auch solche können leicht in Verkehr gebracht werden — die Treffer nicht ausbezahlt werden. Die Firma Josef Zelek, deren heutiges Inserat wir der besonderen Aufmerksamkeit empfehlen, hat diesbezüglich eine anerkanntwertvolle Einrichtung getroffen, wodurch Jedermann die weitestgehende Sicherheit geboten wird.

**Literatur und Musik.**

Illustrirte Sonntags-Zeitung. Mit wahrer Freude, gleich einem gerne gesehenen Gaste, begrüßen wir jedes neue Heft der „Illustrirten Sonntagszeitung“, Wien I., Schönlaterngasse 8, welches reiche, abwechslungsreiche, geistige Unterhaltung bietet. Das uns vorliegende ungewöhnlich manigfaltig ausgestattete Heft 31 bietet wieder den Beweis, wie sehr dem rührigen Herausgeber daran gelegen, das Sprichwort: „Wer Vieles bringt, bringt Jedem etwas“ zu verwirklichen. Der neu beginnende Roman unter dem Titel: „Die neue Commandante“ von A. Nuppers ist eine glänzende Erwerbung für das Blatt, welche geeignet erscheint, den Leserkreis bedeutend zu erhöhen. Von der Fülle des Gebotenen nennen wir das dem Leben entnommene Bild „S. der Gensung“ nach dem Gemälde von Walter Kiel, die zahlreichen Porträts der „Berühmten Frauen im Reiche der Tonkunst“, die „Wanderungen durch Oesterreich-Ungarn“ bringen naturgetreue Aufnahmen über die Bewässerungen, die das Hochwasser in Mödling anrichtete. Selbst die malerisch schön gezeichnete Hölzdruckmühle, wo der Meister des deutschen Ki d. s. Franz Schubert seine unvergleichlich schönen

Müller-Lieder komponirte, blieb nicht verschont. Im Anhang bietet die „Illustrirte Wochen-Chronik“ eine interessante Darstellung der Anlage eines Erdwallers im Lager der Engländer. Eine „Modenzeitung“ mit Schnittmusterbogen, sowie „Grüße deutscher Dichter“ vervollständigen das äußerst vielseitige Heft und erkennen wir das Bestreben der Verlagsbandlung, „Stets das Beste zu bieten“, gerne an. — Die „Illustrirte Sonntags-Zeitung“ erscheint jeden Sonntags, und kostet vierteljährlich mit franco-Zusendung fl. 1.63, oder 3 Kr. 26 H. Bestellungen auf dies billige Blatt nehmen alle Buchhandlungen, Post-Anstalten und die Administration, Wien I., Schönlaterngasse 8 entgegen. — Probe-Nummern stehen auf Verlangen gratis und franco zur Verfügung.

**Volkswirth.**

**Assicurazioni-Generali.** In der am 7. April a. c. in Triest abgehaltenen 68. General-Versammlung der Aktionäre wurden die Bilanzen für das Jahr 1899 vorgelegt. Dem Berichte entnehmen wir, daß am 31. Dezember 1899 die in Kraft bestehenden Kapitals-Versicherungen in der Lebens-Versicherungs-Branche Kr. 483,973,169.56 betragen und die Prämien- und Gebührens-Einnahme sich auf Kronen 19,724,336.19 belief. Die Prämien-Reserve der Lebensversicherungs-Abtheilung stieg um Kronen 10,003,809.90 auf Kronen 124,700,392.59. — In der Feuer-Versicherungs-Branche wurden an Prämien Kronen 18,128,170.40 vereinigt, hievon wurden Kr. 7,728,542.64 für Rückversicherungen verausgabt, so daß sich die Netto-Prämien-Einnahme auf Kr. 10,399,627.76 belaufen hat, wovon als Bar-Prämien-Reserve frei von jeder Belastung Kr. 6,482,000.91 zurückgestellt wurden. Die Prämien-Einnahme der in späteren Jahren einzufließenden Prämien aus der Feuer-Versicherungs-Branche betragen Kr. 74,455,970.86. — In der Transport-Versicherungs-Branche betrug die Prämien-Einnahme Kronen 7,730,895.18; für Rückversicherung wurden Kronen 3,346,580 verausgabt, so daß sich die Netto-Einnahme auf Kr. 4,384,315.18 stellt, worauf Kr. 2,549,074.44 reservirt wurden. Die im Jahre 1899 bezahlten Schäden haben die Höhe von Kronen 28,174,407.04 erreicht und betragen zuzüglich der in den früheren Jahren, seit Gründung der Gesellschaft bezahlten Entschädigungen die anfällige Summe von Kr. 661,663,927.90. Von dieser Entschädigungs-Summe entfallen 181,032 Schäden im Betrage von Kr. 123,186,500.69 auf unser Vaterland. — Von den Gewinnsteuern, die zusammen Kr. 14,034,239.11 betragen, sind besonders hervorzuheben: Die statutarische Kapital-Gewinn-Reserve in der Höhe von Kr. 5,250,000, die Reserve für Contingenzrücklagen der Wertpapiere, die inkl. der Kr. 2,507,733.74 betragenden Ergänzungs-Reserve und der diesjährigen Zuweisung von Kr. 413,251.38 aus dem erzielten Nettogewinn die Höhe von Kr. 8,624,239.11 erreichte und die Reserve für rubiose Außenstände in der Höhe von Kr. 160,000. — Außerdem besteht ein Special-Fond der Lebensversicherungs-Abtheilung zur Ausgleichung eines eventuellen Rückganges des Zinsfußes im Betrage von Kr. 560,000. Die Gesamt-Gewährleistungsfonds der Abtheilung erhöht sich durch die bezüglichen Zuweisungen von Kr. 153,073,167.61 auf Kronen 162,608,919.18 und sind in folgender Weise pupillarischer angelegt:

Immobilien-Eigentum und Hypotheken	Kr. 29,782,502.61
Darlehen auf eigene Lebensversicherungs-Police	14,246,324.74
Darlehen auf eigene Lebensversicherungs-Police	1,466,107.99
Wertpapiere	103,401,469.40
Wechsel im Portefeuille	814,150.26
Garantirte Schuldscheine der Aktionäre	7,350,000.—
Disponibler Guthaben bei Banken, Kassen und sonstige Debitoren nach Abzug der Kreditoren	5,548,364.18
Zusammen	Kr. 162,608,919.18

Von diesen Fonds sind 42 Millionen Kronen in ungarischen Werten placirt. Wie wir aus dem Berichte weiter ersehen, wird die Gesellschaft in der aller nächsten Zeit den Betrieb der Einbruch-Diebstahlversicherung aufnehmen und werden über diesen Geschäftszweig die baldigst zur Besendung gelangenden Circulare näheren Aufschluß ertheilen.

**Bevölkerungs-Bewegung.**

**Bei dem Gr.-Beeskereker k. ung. Matrikelamte haben im Laufe der Woche folgende Anmeldungen stattgefunden:**

**Geborene:** Sebastian Tabacski, gr.-or., Tagelöhner, ein Knabe. — Alexander Kolozsvary, röm.-kath., Schlichter, ein Mädchen. — Mikolauz Grassl, r.-l., Landmann, ein Knabe. — Franz Krumenader, r.-l., Landmann, ein Knabe. — Ferdinand Hoff, r.-l., Kürchner, ein Mädchen. — Stefan Kis, r.-l., Erbsäcker, ein Knabe. — Dr. Desiborius Nagy, ev.-ref., Advokat, ein Mädchen. — St. Fuchs, r.-l., Ingenieur, ein Mädchen.

**Verstorbene:** Maria Dengl, r.-l., 36 Jahre, Kron. Nierenentzündung. — Jul. Kovats, ev.-ref., 45 J., Hirnerweichung. — Oskar, Karl, Johann Herobcl r.-l., 3 Jahre, Lungenentzündung. — Josef Potje, r.-l., Tagelöhner, 61 Jahre, Influenza. — Alexander Bucskaf, r.-l., 37 Jahre, Kellner, Paralyse progressiva. — Joh. Anton Feketics, r.-l., 7 Monate, Krämpfe. — Anton Miksi, r.-l., 55 Jahre, Biegeschlagler, Tuberkulose.

**Groß-Beeskereker Krankenunterstützungs-Verein.**

Krankengeld wurde in der 18. Woche für 22 Mitglieder 134 Kr. 98 Hell. ausbezahlt.

Von den Mitgliedern des „Groß-Beeskereker Vereines“ ist gestorben:

Nr. 27. Proka Popovits.

Verantwortlicher Redakteur: **Rudolf Mayer.**  
Hauptmitarbeiter: **Moriz Schwarz.**

**Gingefendet.\*)**  
**Foulard-Seiden-Robe n. 8.40**  
und höher! — 14 Meter! — porto- und zollfrei zugesandt! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer und farbiger „Henneberg-Seide“ v. 45 Kreuzer bis fl. 14.65 v. Meter.  
**G. Henneberg, Seiden-Fabrikant**  
(k. u. k. Hoff) Zürich.  
(2411-1.5)

Da mit der fortschreitenden Jahreszeit **Jünglinge, Kinder und Erwachsene** gleichmäßig durch die Gefahr der **Epidemien** bedroht werden, empfehlen wir wieder nur den Gebrauch unserer bei jeder Gelegenheit dankenswerth bewährten

**MOHAER**  
**AGNES-Quelle**

u. zw. ebenso in Anbetracht des Umstandes, dass sie als **billiges, angenehmes und reines Getränk** in der Frühjahrs- und Sommer-Saison ein beliebtes tägliches Getränk bildet, als dass sie vermöge ihres **reichen Kohlensäuregehaltes ein spezifisches prophylactisches Mittel gegen Typhus, Cholera und typhoide Frühjahrs- und Sommerdiarrhoe der Kinder vorstellt.** Dazu kommt die Eigenschaft, dass sie auch die Säuglinge gegen die in diesen Jahreszeiten so gefährlichen **catarrhalischen Darmkrankheiten schützt, indem die stillende durch Gebrauch der Quelle reichliche Milch von sehr vortheilhafter Zusammensetzung erzeugt.** Bereits bestehender **Magen- und Darmcatarrh** bei Kindern und Erwachsenen wird geheilt. Durch die vermöge des Kohlensäuregehaltes ausgeübte angenehme Einwirkung auf die Magen- und Darmnerven ist es bei **febrhaften Erkrankungen der Kinde rein unentbehrliches, kühlendes, harntreibendes, durststillendes Mittel.**

**Beliebtes Sauerwasser mit Wein gemengt.**  
Verwaltung der Mohaer Agnes-Quelle.

**Hauptniederlage:**  
**L. ÉDESKUTY,**  
k. u. k. Hoflieferant, (189-24.2)  
**BUDAPEST, V., Elisabethplatz 8.**  
Erhältlich in allen Apotheken, Specereihandlungen und Gasthäusern.

**Ehre dem Ehre gebührt!**

Herrn **Franz Wilhelm, Apotheker, Neunkirchen bei Wien,** wird unterm 11. August 1897 aus Altona geschrieben:

Ich bin bereits 70 Jahre alt und litt seit 10 Jahren an Gelenks-Rheumatismus, ebenso an Hämorrhoidal-Knoten und konnte keine Hilfe finden. Nur Ihr **Wilhelm's antiarthritischer antirheumatischer Blutreinigungsthee** hat mich von meinem Leiden in 3 Wochen vollständig befreit. Ich sage Ihnen, sowie der Gräfin, über deren Bericht ich in der Zeitung gelesen, meinen besten Dank.  
431-6.4

Mit aller Hochachtung  
**Christ. Ackermann, Rentier,**  
Altona bei Hamburg, Reichenstrasse 6.

**Hauptdepot für Gr.-Beeskereker und Umgebung:** „Apotheke zur hl. Dreifaltigkeit“ des Herrn Josef Kellner.

**Inserate.**

**Einladung.**

Die hiesige **evang. Kirchengemeinde** wird behufs **Modifizierung der Gottesdienstordnung am Sonntag den 13. d. M., Nachmittags 4 Uhr, eine Sitzung** abhalten. Es werden daher die p. t. Kirchen-Mitglieder gebeten, hiezu je zahlreicher erscheinen zu wollen.  
Groß-Beeskereker, im Mai 1900.  
**Das Kirchenpräsidium.**  
(197-1.1)

Ich empfehle dem geehrten Publikum meine

garantirt reinen

# Natur-Weine

und verschleife im Gassenschank:

echten **Magyarader** per Liter 44 kr.,

echten **Werschetzer** per Liter 36 kr.,

selbstgebrannten echten hochgrädigen **Treber-Braantwein** per Liter fl. 1.20.

Achtungsvoll

**Wlw. Elisabetha Eilmer.**

Auch habe ich eine

## Sof-Wohnung,

bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Holzkammer, sofort zu vermieten. (199-1.1)

Baranyamegye nagybirtokosai által alapított

# PÉCSI Tejcsarnok

országos hírű termékeiből 7 korona utánvétei mellett bormentesen szállit finoman és gondosan esomagolva

**12 drb imperiált,**  
**12 drb esemege és**  
**12 drb pikáns-sajtot.**

Megrendelések levelező-lapon röviden „Kérek egy hétkoronás sajt-esomagot“ czimzendők:

**Pécsi Tejcsarnok, Pécs.**

193-b.1

## Wohnungen.

Zu dem in der **Melenczer Gasse** sub **Nr. 38** befindlichen **Ande'schen** neuerbauten Hause ist

**eine Gassen-Wohnung,**

bestehend aus **3 Zimmern** und **Neberräumlichkeiten,** und

**eine Gassen-Wohnung,**

bestehend aus **2 Zimmern, Kofen** und **Neberräumlichkeiten** (200-1.1)

zu vermieten.

## Moll's Seidlitz-Pulver.

Nur echt, wenn jede Schachtel mit A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift versehen ist.

Die nachhaltige Heilwirkung der A. Moll's Seidlitz-Pulver gegen die hartnäckigsten Magen- und Unterleibsbeschwerden, Magentrampf und Sodbrennen, bei habitueller Verstopfung, Leberleiden, Blutanfropfung, Hämorrhoiden und den verschiedensten Frauenkrankheiten haben diesem vorzüglichsten Hausmittel eine seit Jahrzehnten stets zunehmende Verbreitung verschafft. — Preis einer versiegelten Original-Schachtel K. 2.—

Falsificate werden gerichtlich verfolgt.

## Moll's Franzbrantwein u. Salz

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Bleistombe „A. Moll“ verschlossen ist.

Moll's Franzbrantwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gicht- und Rheumatismus und den anderen Folgen von Erfaltungen bestbekanntes Volksmittel. — Preis der plombirten Original-Flasche K. 1.80.

## MOLL'S KINDERSEIFE.

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur rationellen Hautpflege für Kinder und Erwachsene. — Preis des Stückes K. — 40. Fünf Stück K. 1.80.

Jedes Stück Kinderseife ist mit A. MOLL's Schutzmarke versehen. 27-52.18

Haupt-Versandt durch

**Apotheker A. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9.**

Provinz-Aufträge werden täglich per Postnachnahme ausgeführt.

In den Depots verlange man ausdrücklich die mit A. Moll's Unterschrift und Schutzmarke versehenen Präparate.

Depots in Groß-Beeskereker: Josef Kellner, Mich. Benkovich, Apotheker.

## Unerhört! 167 Stück für nur Kr. 4.20. Unerhört!

1 prachtvoll vergoldete Uhr, 3jährige Garantie, sammt vergoldeter Kette, 1 prima Leder-Geldtasche, 1 reizender Herrenring mit imitirtem Edelstein, 1 hochfeines Taschenmesser mit prima engl. Stahlklingen, 1 Kravattennadel von Similstein, 1 Garnitur Doublegold-Manchetten und Hemdknöpfe, 1 Taschen-Toilettenspiegel, 5 reizende Juxgegenstände, welche grosse Heiterkeit erregen, 1 prima Nickel-Schreibzeug, 3 engl. Korrespondenz-Gegenstände, 1 elegante Pariser Damen-Broche, 1 Paar Boutons von Simili-Brillanten, sehr täuschend, und 140 Stück diverse Haushaltungs-Gebrauchsgegenstände. Diese reizenden 167 Stück mit der Uhr, die allein das Geld werth ist, sind per Postnachnahme für nur **Kr. 4.20** nur kurze Zeit zu haben von dem

**Waarenhaus P. Lust, Krakau, Postfach 36.**

Nicht Passendes wird sofort retour genommen. 201-1.1

# Keil-Lack

(Fussboden-Glasur)

vorzüglicher Anstrich für weiche Fussböden.

Preis einer grossen Flasche fl. 1.35, einer kleinen Flasche 68 kr.

**Wachs-Pasta,**

bestes Einlassmittel für Parquetten. Preis einer Dose 45 kr.

**Gold-Lack**

zum Vergolden von Bilderrahmen etc. Preis eines Fläschchens 20 kr.

**Weisse Glasur,**

ausgezeichneter, schnelltrocknender und geruchloser Anstrich für Waschtische, weisse Thüren und Möbel.

1 kleine Dose 45 kr., 1 grosse Dose 75 kr.

(155-8.5)

stets vorrätig bei:

**Ró'sa Ignatz in Gross-Beeskereker.**

Chicago, im März 1900.

Wir theilen den geehrten Herren Landwirthen und allen Jenen, die Mähmaschinen benützen wollen, mit, dass wir den

## Herrn E. Grünbaum in Temesvár

mit dem Verkaufe unserer Maschinen in den Komitaten **Temes, Torontál** und **Krassó-Szörény** beauftragten.

Alle Diejenigen, die Erntemaschinen dort zu kaufen die Absicht haben, wollen die Freundlichkeit haben, das **Musterlagerhaus** desselben zu besuchen, da unsere Maschinen dort alle zu sehen sind.

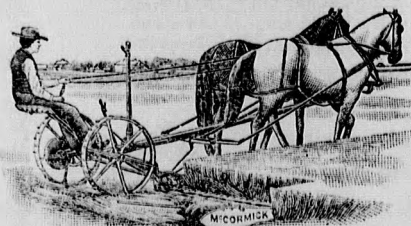
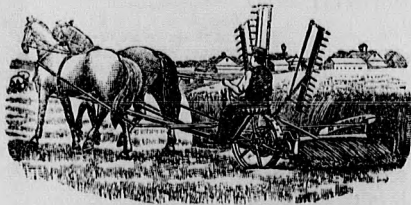
==== Diese Maschinen sind die billigsten und besten. ====

Gesehen:

**William J. Stillman,**  
General-Repräsentant.

(190-2.2)

**Mc. Cormick**  
**Harvesting Machine Co.**



### Ehe der Zukunft

47. Auflage, mit Abbildungen. Zeitgemäßer Ratgeber für Ehekandidaten jeden Standes und Erwachsene beiderlei Geschlechts. Inhalt: Ausführliche Vespredungen sämtl., selbst der schwierigsten Fragen, welche in der Ehe vorkommen und Grund zu Sorgen und Störung des Familienwohls geben, resp. Mann und Frau von der Heife an bis zum freilichen Alter hin, sowohl vom wissenschaftl. wie praktischen Standpunkt aus betreffen, sowie Angabe werthvoller, zeitgemäßer, bisher wenig oder kaum gefannter natürlicher und künstl. Verhütungsmittel für alle Fälle. Höchst belehrend, menschenfreundlich und hochinteressant. 208 Seiten stark. Preis 30 Kr. Porto 12 Kr. extra, wo für geschlossene Sendung (auch in österr. oder ungar. Marken).

**J. Zaruba & Co., Hamburg.**  
Nachnahme erhöht den Preis um 23 Kr.

113-266

## Glücklichste

und beste Bezugsquelle für  
**Ungarische Klassen-Lotterie-Lose.**

Um meine Kommittenten nach jeder Hinsicht **zufriedenstellen** zu können,  
**verkaufe ich**

**nur solche Original-Lose**

zu Originalpreisen, welche gleichzeitig auch mit der **Quittirungsklausel** und mit dem Firmadruck der **Wechselstube** der **PESTER UNGAR. COMMERCIAL-BANK** (Aktienkapital: 30 Mill. Kr. — Reservefond: 25 Mill. Kr.) versehen sind. **Es ist daher die weitestgehende Garantie** für die ordnungsmässige und coulaante Abwicklung geboten.

### Die meisten Treffer

entfielen **jedesmal** auf von diesem Institute stammende Klassen-Lotterie-Lose. **Gewinnlose** können auch an das hier genannte Institut direkt eingeschickt werden und erfolgt die Auszahlung in jeder Höhe **sofort** nach der Ziehung.

Die **königl. ungar. priv. Klassen-Lotterie** ist

### die beste der Welt.

welche selbst die preussische übertrifft. Von 100.000 Losen werden **50.000**, daher die **Halfte** gezogen. In sechs auf einander folgenden Klassen werden

13 Millionen und 160.000 Kronen in Barem verlost. Der Hauptgewinn im glücklichsten Falle beträgt **Eine Million Kronen**. — Nachdem die **Ziehungen** der ersten Klasse

### schon am 17. und 18. Mai d. J.

stattfinden und mein Vorrath durch die lebhafteste Nachfrage bald erschöpft sein dürfte, ersuche ich, Anträge mir **ehestens** zukommen zu lassen.

**Preise der Original-Lose I. Klasse:**

1 ganzes Los 12.— Kronen 1 viertel Los 3.— Kronen  
1 halbes Los 6.— „ 1 achtel Los 1 1/2 „

**Spielpläne und Ziehungslisten** versende ich prompt. (185-22)

**JOSEF FELEKI** UNGARISCHE  
KLASSENLOTTERIE-  
KOLLEKTUR  
BUDAPEST, IX., Üllői-ut Nr. 21.

Saison: 1. Mai bis Ende Sept.

Indication: Erkrankungen des Kehlkopfes, der Athmungsorgane und des Verdauungstractes. — Gegenindication: Schwindel, Curmittel: Alkali-muriat. Quellen: Constantin- u. Emmaquelle; alkalisches-muriat. Eisenquelle; Johannisbrunnen; reiner Eisen-sauerling; Klausenquelle, Wolke, Wild (Trockenstücker), Reifer.

## Curort Gleichenberg

Quellfoot-Inhalation: Inhalation von Nadelnadelndämpfen (Beide in Einzelcabinetten), Respirations-Apparat, pneumatische Kammern, Süß-Mineralwasser- und mouffierende Calorifatorbäder, Nadel- und Stahlbäder. Große hydro-therapeutische Anstalt, Terrain-cur. Wilde, feuchtwarme, saubere, windstille Luft, waldbige Engellandschaft. Seehöhe 300 Meter. — Auskünfte und Prospekte gratis. Wohnungs- u. Wagen-Vestellungen b. d. Curdirection Gleichenberg.

(175-10,3)

**500 Gulden** zahle ich Dem, der bei Gebrauch von **Bartilla's Zahnwasser** à Flasche 35 Kr., jemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht (Verpackung 10 Kr. extra). **A Bartilla's Erben** (E. Winkler), Wien, 19/1, Sommergasse 1. — Man verlange überall ausdrücklich **Bartilla's Zahnwasser**. Fälschungsanzeigen werden gut belohnt. — Nach Orten, wo es nicht zu haben ist, sende ich 7 Flaschen für 2 fl. 60 Kr. franco; 16 Stück für 4 fl. 50 Kr. franco. In **Gross-Beeskerek** bei Erös u. Halász Apotheker, Hauptgasse. 9-16.10



Seit 40 Jahren in Hof-Marställen, in den grösseren Stallungen des Militärs und Civils im Gebrauche zur Stärkung vor und Wiederkräftigung nach grossen Strapazen, bei Verstauchungen, Steifheit der Sehnen etc., befähigt das Pferd zu hervorragenden Leistungen im Training. — Echt nur mit obiger Schutzmarke zu beziehen in allen Apotheken und Droguerien Oesterreich-Ungarns. **Haupt-Depôt: (165/1-15,2)**

**Franz Johann Kwizda**  
k. u. k. österr.-ung und kön. rumän. Hof-Lieferant,  
Kreisapotheker, Korneuburg bei Wien.

**Meghivás.**  
A helybeli róm. kath. hitközség f. évi május hó 24-én, délután 3 1/2 órakor, saját tanácsstermében tartja

## közgyűlését,

melyre a hitközség összes tagja tisztelettel meghívják.

- Tárgyai:**
1. Az elnök beszámoló jelentése a képviselő-testületnek a lefolyt 3 évi működéséről.
  2. A képviselőtestületnek lemondása.
  3. A választást vezető elnöknek megválasztása.
  4. Az elnöknek, 2 alelnöknek, 2 gondnok és 50 képviselőnek megválasztása.
  5. Netáni indítványok.
  6. Két hitelesítő tag megválasztása.
- Nagy Beeskereken, 1900. évi április hó 25-én.

**Franz J. L.,**  
hitközségi elnök.

## Einladung.

Die hiesige röm.-kath. Kirchengemeinde hält am **24. Mai l. J.** Nachmittag 3 1/2 Uhr, im eigenen Sitzungssaale ihre

## Generalversammlung,

zu welcher die p. t. Mitglieder hiemit geziemend eingeladen werden.

### Tagesordnung:

1. Rechenschaftsbericht des Präses über die Thätigkeit der Repräsentanz in den abgelaufenen drei Jahren.
  2. Abhandlung der Repräsentanz.
  3. Wahl eines Präses ad hoc.
  4. Neuwahl des Präses, zweier Vizepreses, zweier Kuratoren und 50 Repräsentanten.
  5. Etwasige Anträge.
  6. Wahl der Protokolls-Authentifikatoren.
- Gross-Beeskerek, am 25. April 1900.

**J. L. Franz,**  
Präses.

## Thurm-Uhr-Reparatur

Die Gemeinde **Ernestháza** läßt ihre Thurm-Uhr repariren und die Zifferblätter malen. Die Uebergabe dieser Arbeit findet am **20. Mai, Vormittags 10 Uhr**, im Gemeindehause zu Ernestháza statt und werden eventuelle Reflektanten hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Gemeinde deren Reisespesen nicht vergütet. Ernestháza, am 9. Mai 1900.

### Die Gemeindevorsteherung.

**Richter's Anker-Bain-Capseller**  
**Liniment. Capsici compos.**

Dieses berühmte Hausmittel hat die Probe der Zeit bestanden, denn es wird seit mehr als 30 Jahren als zuverlässigste schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreissen und Entzündungen angewendet und immer häufiger auch von den Ärzten zu Einreibungen verordnet. Der echte Anker-Bain-Capseller, vielfach auch Anker-Liniment genannt, ist kein Geheimmittel, sondern ein wahrhaft volkstümliches Hausmittel, das in keiner Familie fehlen sollte. Zum Preise von 40 Kr., 70 Kr. und 1 fl. vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei **Josef v. Zörstl, Apotheker in Budapest.**

Beim Einkauf sei man sehr vorsichtig, denn es giebt mehrere minderwertige Nachahmungen. **Wer sich vor Schaden schützen will, der weise jede Flasche ohne die Schutzmarke Anker und die Firma Richter als unecht zurück.**

**J. Ad. Richter & Cie., I. I. Hoflieferant, Budapest.**

**A. Thierry's**  
**Brust- und Magen-Balsam**  
(sanitätsbehördlich geprüft)

in der ganzen Welt gerühmt und gesucht. Echt nur mit nebenstehender grüner handelsgerichtlich registrirter Nonnen-Schutzmarke. Unübertroffenes Mittel gegen alle **Brust-, Lungen-, Leber-, Magenkrankheiten etc.** Auch äusserlich das erfolgreichste Wundheilmittel!

Ein Probeflacon franco 1 K 40 h.  
Zusendung **nur** gegen Vorausbezahlung.

**A. Thierry's Centifoliensalbe**  
(genannt Wundersalbe)

von unerreichter Zugkraft und Heilwirkung! Macht Operationen zumeist vermeidlich. Mit dieser Salbe wurde ein 14 Jahre alter, für unheilbar gehaltener Beinfrass, neuerdings sogar ein 22 Jahre altes schweres krebsartiges Leiden geheilt! Wirkt antiseptisch und heilend bei Entzündungen und Wunden aller Art.

Probeflacon franco 1 K 30 h. Zusendung **nur** gegen Vorausbezahlung.  
Man hüte sich vor Fälschungen und vermeide den Ankauf von werthlosen, sogenannten „Hausflastern“ und dergleichen.

Adresse: **A. Thierry, Schutzengelapothek und Fabrik, Pregrada via Pragerhof a. d. Südbahn.**  
Prospecte gratis und franco.

Diese Mittel unterliegen nie dem Verderben und sollen für Bedarf stets im Hause sein. Nachahmungen meiner in allen Culturstaaten registrirten Schutzmarken werden gerichtlich verfolgt.

141 18.3

**Debreozin.** — Eloh, Luxemburg, Apoth. P. Schmidt. Issigeao, Dordogne. Kopenhagen, fabriken farma. Mailand, A. Bertoloni. Malmö, Sevrige, Apoteket Lejonet. Nantos, Pharmacie C. Fredet. Neapel, Palermo, Paris, Pharmacie française, 1 & 3, Place de la Republique, Pharmacie Daprey, 11, Rue des francs Bourgeois. Prag, Rom, Corso, Agenzia del Policlinico. Roubaix, Pharmacie F. Gerrath. Sarajewo, Szegedin. Temesvar, Trieste, Venezia. Vienne, Zürich.

AUSGABE  
I.  
II.  
III.  
IV.  
V.  
VI.  
VII.  
VIII.  
ACTIVA  
Lauf. Nr.  
1 Sch  
2 Cas  
3 Dis  
4 Imm  
5  
6  
7  
8  
9  
10  
11  
12  
13  
14  
15  
16  
Am  
1  
Josef Bes  
Leben-, P  
Hagel- u  
zur Effe  
194-1.1

ASSICURAZIONI GENERALI

Gewinn- und Verlust-Rechnung der Bilanz A Elementar-Branche 1899.

Table with columns for AUSGABEN (Expenses) and EINNAHMEN (Income) for Bilanz A. It lists various insurance-related costs and revenues in Kronen and H.

Gewinn- und Verlust-Rechnung der Bilanz B Lebens-Branche (1899.)

Table with columns for AUSGABEN (Expenses) and EINNAHMEN (Income) for Bilanz B (Life Branch). It details costs and revenues for life insurance policies.

Vermögens-Ausweis der ASSICURAZIONI GENERALI am 31. Dezember 1899.

Table showing the balance sheet (Vermögens-Ausweis) with columns for Benennung der Post (Description of Post), A, B, Totale (Total), and PASSIVA (Passive).

Central-Direktion der k. k. priv. Assicurazioni Generali in Triest. Names of directors and agents: Josef Besso, M. Besso, Dr. Camillo Bozza, J. H. Johann Costi, Dr. J. Levi, Graf Nicolaus Papadopoli, Emanuel Romanin-Jacur, Fortunat Vivante.

Bureaux der Anstalt in Budapest: Dorotheasgasse Nr. 10, im Hause der Anstalt.

Ausführliche Bilanzen sind bei der unterfertigten Vertretung zu haben. Dasselbst werden alle Auskünfte bereitwilligst erteilt und Leben-, Feuer-, Transport-Glas- und Einbruchsdiebstahls-Versicherungen für die Assicurazioni Generali, Hagel-Versicherungen für die Ungarische Hagel- und Rück-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft und Unfall-Versicherungen für die Erste öst. Allgemeine Unfall-Versicherungs-Gesellschaft zur Effectuierung zu den billigsten Prämien und coulantesten Bedingungen entgegenkommen.

Die Haupt-Agentenschaft in Gr.-Beckerek: Steinitzer Géza.

## Kauft Foulard-Seide!

Verlangen Sie Muster unserer Frühjahrs- und Sommer-Neuheiten.

Spezialität: Bedruckte Seiden-Foulard, Mayé, Cadrillé, Roh- u. Waschseide für Kleider u. Blousen, von 60 Kr. an p. Meter.

Wir verkaufen nach Oesterr.-Ung. direkt an Private und senden die ausgewählten Seidenstoffe zoll- u. portofrei in die Wohnung. (168-x.4)

**Schweizer & Co., Luzern (Schweiz)**  
Seidenstoff-Export.

Will man sicher sein, eine gute und reine  
Chocolade zu erhalten, so kaufe man

## CHOCOLAT SUCHARD.

Diese altbewährte, bestrenommierte Marke ist sorgfältig zubereitet, garantiert rein und in der ganzen Welt beliebt. 70-52.19

Ueberall käuflich.

## Tuchversandt nur für Private.

Ein Coupon 3,10 m. lang, ge- nügend für 1 Herren-Anzug kostet nur	fl. 2.80 aus guter	echter Schaf- wolle.
	fl. 3.10 aus guter	
	fl. 4.80 aus guter	
	fl. 7.50 aus feiner	
	fl. 8.70 aus feiner	
	fl. 10.50 aus feinsten	
	fl. 12.40 aus englischer	
fl. 13.95 aus Kammgarn		

Ein Coupon zu schwarzem Salon-Anzuge fl. 10.—  
Ueberzieher-Stoffe von fl. 3.25 per Meter aufwärts;  
Loden in reizenden Farben von 1 Coupon fl. 6.—,  
1 Coupon fl. 9.95; Peruvienne und Doskings, Staats-  
Bahnbeamten- und Richter-Falar-Stoffe; feinste  
Kammgarne u. Cheviots, sowie Uniform-Stoffe für  
die Finanzwache und Gendarmerie etc. etc. ver-  
sendet zu Fabrikspreisen die als reell und solid  
bestbekannte

Tuchfabriks-  
Niederlage **Kiesel-Amhof in Brünn.**  
Muster gratis und franco. — Mustergetreue Lieferung.

Zur Beachtung! Das P. T. Publikum wird beson-  
ders darauf aufmerksam gemacht, dass sich Stoffe  
bei directem Bezuge bedeutend billiger stellen,  
als die von den Zwischenhändlern bestellten. Die  
Firma Kiesel-Amhof in Brünn versendet sämtliche  
Stoffe zu wirklichen Fabrikspreisen, ohne Auf-  
schlag eines Rabattes. (63-20.13)

## Nährstoff-Heyden

ist ein aufgeschlossenes Eiweissprodukt, das eine intensive Er-  
nährung ohne Ueberlastung der Verdauungsorgane ermöglicht.

### Eminentes Kräftigungsmittel

für Schwächliche, Kinder, stillende Frauen, Magere, Blutarme,  
Reconvalescenten, körperlich u. geistig stark Angestrenzte etc.

Stark appetitanregend.

Erhältlich in Apotheken und Drogenhandlungen.

Chemische Fabrik von Heyden, Radebeul-Dresden.  
103-12.11

## Verlangen Sie

illust. Preiscurant der (123 15.8)

## Ideal-Glühlampen-

Unternehmung

**Hugo Pollak,**  
Wien, VI., Wallgasse 34/13.

Billiges, schönes Licht, ohne Installation und  
Gefahr, Verbrauch 1 1/4 kr. per Stunde.

## The Premier Cycle Co. Ltd.

COVENTRY (England), EGER (Böhmen), WIEN VII.

Doppelrohräder

HELICAL-

Freilaufäder

## PREMIER-FAHRRADER

Motorräder

Erste Marke.

Transporträder

(179-15.3)

Vertreter: **J. C. Novak, Gr.-Beeskerek.**

## Beste Wichse der Welt!

Wer seine Beschuhung schön, glänzend und dauerhaft  
erhalten will, laufe nur

**Fernolendt-Schuwichse.**

für liches Schuhwerk nur

**Fernolendt's Naturleder-Crème.**

Ueberall vorrätig.

(12-31.18)

R. I. priv.

Fabrik, gegründet 1832 in Wien.

Fabriks-Niederlage: Wien, I., Schulerstrasse 21.

Wegen der vielen werthlosen Nachahmun-  
gen achte man genau auf meinen Namen **St. Fernolendt.**



Ich will Dir einen Rath ertheilen,  
Du bleibst mir dankbar auf mein Wort;  
Die Hühneraugen schwinden, heilen,  
Durch Michelstädter's Schuh' sofort.

## Die Schuhfabrik S. E. & H. Michelstädter, Wien,

empfiehlt

alle Sorten Schuhe in dauerhafter und eleganter Ausführung.  
Die Original-Fabrikspreise sind in jeder Sohle eingepreßt.

Bei Provinz-Aufträgen genügt die  
Einsendung eines Papierstreifens.

Preiscurante gratis und  
franco.

Nicht Passendes wird bereit-  
willigst umgetauscht.

Schuhstrecker, per Paar fl. 1.50,  
verleihen dem strapazierten Schuh seine  
frühere elegante Form wieder.



137-40.7)

Niederlage:

**Gross-Beeskerek,**  
Hunyadigasse.



Das bestrenommierte

**Tiroler Loden-Versandthaus**

## RUDOLF BAUR

Innsbruck

Rudolphstrasse Nr. 4

empfiehlt seine durchgehends

**echten**

Innsbrucker Schafwoll-

## LODEN-

Stoff-Fabrikate für Herren und Damen.

Fertige Havelocks und Wettermäntel.

(90-34.12)

Kataloge und Muster frei.

### Zu vermieten sind:

Eine große  
**Gassen = Wohnung**  
in der **Váraljai-Gasse**, wo gegenwärtig ein Herr L. u. K. Major wohnt; daselbst auch **zwei kleine Hof-Wohnungen** und ein **Stall**; ferner ein **grosses Haus**, für ein **Wirthshaus** sehr geeignet.  
Nähere Auskunft bei Herrn  
**Dr. Várady,**  
(186-3.2) Advokat.

### Gelegenheits-Kauf.

## Ein Bienenstand,

bestehend aus **46 Kästen**, worunter die eine Hälfte **Cyper'sche Bastarde**, die andere Hälfte **Banater Zucht** sind, ist aus freier Hand zu verkaufen.  
Nähere Auskunft beim Eigentümer  
**Heinrich Rukk,**  
Müller in der **Geskaer Herrschafts-Dampfmühle.** (195-1.1)

### Herbably's unterphosphorigsaurer Kalk-Eisen-Syrup

nicht zu verwechseln mit Nachahmungen desselben, die dem Publikum unter gleichem oder ähnlichem Namen angeboten werden,

wird seit 30 Jahren von zahlreichen Ärzten mit bestem Erfolge angewendet und empfohlen als

### Brustsyrup.

Herbably's unterphosphorigsaurer Kalk-Eisen-Syrup wirkt **schleimlösend, hustenstillend, schweißvermindernd**, sowie die **Schlund, Verdauung und Ernährung befördernd**, den Körper **kräftigend und stärkend**. Das in diesem Syrup enthaltene Eisen in leicht assimilirbarer Form ist für die **Blutbildung**, der Gehalt an löslichen Phosphor-Kalk-Salzen bei schwächlichen Kindern besonders der **Knochenbildung** nützlich.

Preis 1 Orig.-Flasche von Herbably's Kalk-Eisen-Syrup 1 fl. 25 kr., per Post 20 kr. mehr für Packung. — Halbe Flaschen gibt es nicht. —



**Warnung!** Wir warnen vor den unter gleichem oder ähnlichem Namen aufgetauchten, jedoch bezüglich ihrer Zusammensetzung und Wirkung von unseren Orig.-Präparaten ganz verschiedenen, in manchen Fällen geradezu nachtheilig wirkenden Nachahmungen unserer seit 30 Jahren bestehenden unterphosphorigsaurer Kalk-Eisen-Syrups, bitten deshalb, stets ausdrücklich „Herbably's Kalk-Eisen-Syrup“ zu verlangen, weiters darauf zu

achten, dass die obensichende, behördlich protokollierte Schutzmarke sich auf jeder Flasche befindet, und ersuchen, sich weder durch billigeren Preis, noch sonst durch einen anderen Vorwand zum Ankauf von Nachahmungen verleiten zu lassen!

Alleinige Erzeugung und Hauptverandts-Stelle: (20-19.19)

Wien, Apotheke „zur Barmherzigkeit“

VII-1, Kaiserstraße 73 u. 75.

Budapest bei Herrn Apotheker Jos. v. Török.

Devisen ferner bei den Herren Apothekern: D. Maczkovszál, J. Kellner, Grös u. Galák in Gr.-Beeskerek; S. Deodatto in Peterwardein; Rudolf Sabner, G. Sabner, Alberto und B. Gjollner in Temesvár; S. Hérics in Lugos; G. Schuch in Neu-Verbaas; M. v. Graf u. Fr. Bauer in Pancsova; S. Benze in Perlasz; G. v. Barcsay, K. Bapka in Szegedin; G. Szob, D. Müller, S. Herjey und A. Küchler in Werschetz; J. Kieftz in Tor.-Becskerek.

## Das Geschäfts-Lokal,

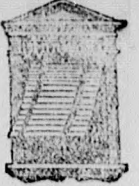
**Sunyadi-Gasse 619**, in welchem sich gegenwärtig die Möbelhandlung der Firma **J. Keks** befindet, ist ab **1. November 1900** zu vermieten.

Näheres bei (196-3.1)  
**Joh. Stagenschmidt.**

## ANTON TSCHAUDER jun.

Holzrouleaux- und Jalousienfabrik,  
**Braunau, Böhmen,**

empfehlte seine bestbekanntesten, prämierten neuartigen Erzeugnisse.  
134-5.5



**Agenten,**  
welche Privatkunden besuchen, bei höchster Provision **gesucht.**  
Colorirtes Preisblatt gratis und franco.

# 1.000.000.

KRONEN  
ALS GRÖSSTER GEWINN IM GLÜCKLICHSTEN FALLE.

**VERZEICHNISS**  
aller **50.000 Gewinne**  
Der grösste Gewinn im glücklichsten Falle  
**1.000.000 Kronen.**  
Speziell sind die Gewinne wie folgt eingetheilt.

	Kronen
1 Prämie mit	600000
1 Gov. à	400000
1 „ „	200000
2 „ „	100000
1 „ „	90000
1 „ „	80000
1 „ „	70000
2 „ „	60000
1 „ „	40000
5 „ „	30000
1 „ „	25000
7 „ „	20000
3 „ „	15000
31 „ „	10000
67 „ „	5000
3 „ „	3000
432 „ „	2000
763 „ „	1000
1238 „ „	500
90 „ „	300
31700 „ „	200
3900 „ „	170
4900 „ „	130
50 „ „	100
3900 „ „	80
2900 „ „	40
<b>50,000</b> Gew. u. Pr. im Betrage	<b>13.160,000</b>

**50,000** Gew. u. Pr. im Betrage **13.160,000**

### Man biete dem Glücke die Hand!

Schon Viele wurden durch den **Einkauf eines Loses** bei uns glücklich!

Die chancenreichste Lotterie der ganzen Welt ist die königl. ung. priv. Klassenlotterie, welche bald wieder von Neuem beginnt. Von

**100.000 LOSEN** werden **50.000**

mit **GELD-GEWINNEN** gezogen, also die Hälfte Gewinne der vorhandenen Lose laut nebenstehendem Gewinnverzeichnis und hat keine ausländische Lotterie verhältnissmässig solche grosse Gewinne zu verzeichnen, wie unsere ungarische Klassenlotterie

Grösster Gewinn im glücklichsten Falle

## Eine Million Kronen.

Im Ganzen kommen **Dreizehn Millionen 160 000 Kronen** zur Verlosung. Das ganze Unternehmen steht unter Aufsicht des Staates.

Die planmässige Einlage der Originallose I. Classe beträgt:

für ein achtel (1/8) fl. —.75 oder Kronen 1.50  
„ „ viertel (1/4) „ 1.50 „ „ 3.—  
„ „ halbes (1/2) „ 3.— „ „ 6.—  
„ „ ganzes (1) „ 6.— „ „ 12.—

und werden dieselben gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages versandt. Amtliche Pläne gratis. Die Ziehungen finden am **17. und 18. Mai d. J. statt**, daher bitten wir Aufträge auf Originallose bis zum

**17. Mai d. J.**

direct an uns einzusenden.

## A. Török & Co.

Bankhaus

**BUDAPEST,**

V., Waitznering 4/a.

Filiale: **MUSEUMRING II.**

Viele und sehr grosse Gewinne zahlten wir an unsere werthen Kunden aus und zwar in kurzer Zeit circa Drei Millionen Kronen. 133-6.6

**Bestellbrief zum Abschneiden. Herren A. TÖRÖK & Co., Hauptkollekteure, Budapest.**

Ersuche um Zusendung von ..... Original-Los I. Classe der königl. ung. priv. Classenlotterie nebst amtlichen Plan

Der Betrag von Kronen ..... } ist per Nachnahme zu erheben } Was nicht gewünscht, folgt durch Postanweisung } bitten zu durchstreichen.

Geneane Adresse

Erste k. k. österr.-ung. anöschl. priv.

# FACADE-FARBEN-FABRIK

des **CARL KRONSTEINER**, Wien, III., Hauptstrasse 120 (im eigenen Hause).

Ausgezeichnet mit goldenen Medaillen.

Lieferant der erzherzogl. u. kais. Hofverwaltungen, k. k. Militärverwaltungen, Eisenbahnen, Industrie-, Berg- und Hüttenvereine, Bauvereine, Bauunternehmer und Baumeister, sowie Fabriks- und Realitätenbesitzer. Diese Fassade-Farben, welche in Kalk löslich sind, werden in trockenem Zustand in Pulverform und in 40 verschiedenen Mustern von 16 Kr. per Kilo aufwärts geliefert und sind, absehlend die Reinheit des Farbtones, dem **Delanfrisch** vollkommen gleich.

Musterkarte, sowie Gebrauchsanweisung gratis und franko.

135-157

**Flaschenbiere**

1 grosse Flasche hoch I. Qualität

Lagerbier	38 Hell.	Doppelmärzen	48 Hell.	Malzbier	50 Hell.
Königsbier	40 „	Kronenbier	48 „	Bayer. Bier	48 „
Märzenbier	44 „	Hofbier	48 „	Bockbier	54 „

**Münchener Pschorrbräu 60 Hell.**

Das Münchener Pschorrbräu ist auf dem ganzen Continente das anerkannt dauerhafteste Malzbier aus der weltberühmten Münchener Bierbrauerei des G. Pschorr; dasselbe ist wegen seiner ausgezeichneten Qualität und wegen seinem angenehmen Geschmack das beliebteste Erfrischungsgetränk; ausserdem wird dasselbe, rückichtlich seiner Heilkraft für Magen- und Gedärmkranke, bei Athmungsorganstörungen, Blutarmuth und Schwäche, sowie für Nervenkranken von ärztlichen Capazitäten bestens anempfohlen.

Empfehle gleichzeitig echte und unverfälschte  
**Naturweine,**  
gebrannten Slivovitz, Treber, Rum und Cognac  
zu äusserst billigen Preisen.

Naturwein- u. Export-Flaschenbier-Grosshandlung  
**J. GROSITS, Gr.-Beeskerek.**

**Lungen- und Halsleidende,  
Asthmatiker  
und Kehlkopfleidende!**

Wer sein Lungen- oder Kehlkopfleiden, selbst das hartnäckigste, wer sein Asthma, und wenn es noch so veraltet und schier unheilbar erscheint, ein für allemal los sein will, der trinke den Thee für chronische Lungen- und Halskrankheiten von **A. Wolffsky**. Tausende Dankzusagen bieten eine Garantie für die große Heilkraft dieses Thees. Ein Packet, für 2 Tage reichend, 75 Kr. Broschüre gratis. Nur echt zu haben bei **A. Wolffsky, Berlin, N.,** Weissenburgstrasse 79. 119-107

**Wohnungen-  
Vermiethung.**

Vom 1. August d. J. an sind in den an den Ecken der Kinizsi- und Gymnasium-Gasse gelegenen **Virágh'schen** Häusern einige grössere und kleinere Wohnungen zu vermieten.

Nähere Auskunft beim Hauseigentümer  
**Wilhelm Virágh.**

# Zacherlin



Nicht in der Düte!  
Einzig echt in der Flasche!

Das ist  
die wahrhaft untrüglige, radicale  
Hilfe gegen jede und jede Insekten-  
Plage.

Gr.-Beeskerek: Rudolf Amend.	Gr.-Beeskerek: Ignatz Rósa.	Módos: Brüder Deutsch.
„ Josef Armbruster.	„ Béla Rósa.	„ Béla Nagy.
„ Carl Csada.	„ Gerson Schlesinger.	„ Adam Hoffmann.
„ Leop. Deixner.	„ Al. Schlesinger.	Melencze: W. Mijin, Apoth.
„ Martin Deutsch.	„ Julius Schneller.	Perlasz: Jakob Fischer Sohn.
„ Edm. Haidegger.	„ Leopold Schnitzler.	Titel: Lazar M. Jankovics.
„ Eugen Hajduska.	„ Paul Strauss.	„ Andreas Nonnenmacher.
„ Alexander A. Keppich.	„ Daniel Udiczky.	Török-Becse: E. Brunner.
„ Tobias Kohn.	„ Jakob Weiterschan.	„ Stefan Milovanovics.
„ L. Konkoly.	„ Franz Wischt.	„ Stefan Safrány.
„ Max Kovács.	„ Anton Zimmerer.	„ Isidor Schlesinger.
„ Lyubicza Bulya.	„ Wtw. Jakob Guttman.	Török-Kanizsa: Anton Schwarz.
„ Jul. Nack.	B.-Szt.-György: Jul. Strasser.	Zichyfalva: Jakob Klein.
„ Rud. Prandell.	„ Emerich Meschini.	„ Alexander Schler.
„ Leopold Kadelsburger.	Grabacz: Michael Wolf.	

(154-123)